MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

538 (19.11.1928) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-349145

Montag, 19. November 1928 — Morgen-Ausgabe — Nr. 538 — 139. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4/11 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Außenpolitik tritt in den Vordergrund

Heute Stresemann-Rede

Da nunmehr alle Steine des Anstoßes aus dem Weg geräumt sind, hat man endlich die Bahn frei für die außenpolitische Debatte. Sie wird am heutigen Montag mit einer Regierungserklärung beginnen und voraussichtlich am Dienstag Abend beendet sein. Am Samstag hat um die Mittagsstunde, wie wir hören, eine Ministerbesprechung stattgefunden, in der Reichsaußenminister Dr. Stresemann seine Bereitschaft ankündigte, vor dem Parlament über die gesamte außenpolitische Lage zu referieren. Gleichzeitig wurden gewisse Richtlinien festgelegt.

Wie verlautet, wird der Minister das

Hauptgewicht auf die Reparationsfrage

legen, besonders aber auf die bevorstehende Bildung einer Sachverständigenkommission. Die Dinge sind soweit gediehen, daß zwar der unabhängige Charakter dieser Kommission zweifelsfrei feststeht, daß aber der Aufgabenkreis der Kommission und der Termin ihres Zusammentritt noch nicht geklärt sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die letzte Entscheidung darüber erst in Genf auf der bevorstehenden Dezembertagung des Rates fallen wird. In Genfer politischen Kreisen verlautet nämlich, daß nicht nur die Beteiligung des französischen und des englischen Außenministers, sondern auch die Dr. Stresemanns an der Tagung sicher sei. Dieser wolle das Zusammentreffen mit den beiden anderen Staatsmännern dazu benutzen, um über die Reparations- und Abrüstungsprobleme zu verhandeln.

Einen Beweis dafür, daß auch die französische Regierung erst eine

Besprechung der drei Außenminister

abwarten will, erblickt man darin, daß Poincare vor einigen Tagen den 18. Dezember als Datum für den Beginn der Konferenz nicht akzeptiert hat. Anscheinend erwartet Paris eine neue deutsche Initiative in der Reparationsfrage. Man hält es in Pariser Kreisen für wahrscheinlich, daß Deutschland in Bälde einen neuen Schritt unternehmen wird, um über gewisse Punkte genaue Klarheit zu bekommen. An zuständiger deutscher Stelle wird erklärt, daß von einem neuen Schritt vorläufig nichts bekannt sei.

Nach den neuesten Meldungen aus Paris läßt sich die

französische Haltung in der Reparationsfrage

ungefähr folgendermaßen umreißen: Frankreich gibt jeder Lösung des Reparationsproblems seine Zustimmung, sofern das neue Abkommen Frankreich in die Lage versetzt, seine Verpflichtungen hinsichtlich der internationalen Schulden zu erfüllen. Weiter müsse der Regierung noch ein genügend großer Betrag verbleiben zur Verzinsung und Amortisation der von Frankreich für den Wiederaufbau bereits aufgewendeten Summen. Ziffernmäßig würde hierdurch den Arbeiten der Sachverständigen eine gewisse Grenze gezogen werden. Die Kommerzialisierung der Dawes-Obligationen wird im übrigen auch heute noch in Frankreich als „der einzig vollwertige Ersatz für die Garantien der derzeitigen Rheinlandbesetzung" angesehen. Frankreich wird sich auf den Standpunkt stellen: Entweder weist man der Sachverständigenkommission einen bestimmten Aufgabenkreis zu bei ihrer sonstigen Unabhängigkeit und hält sich von ihren Arbeiten so weit als möglich fern oder aber man läßt der Kommission freie Verhandlungsmöglichkeit unter Betonung des französischen Standpunktes, daß Frankreich keine Vorschläge des Komitees annehmen wird, die nicht mit den bereits proklamierten Grundsätzen in Einklang stehen.

Die Diskussion über diese Frage ist aber noch nicht abgeschlossen, denn aus einer Besprechung zwischen der französischen Regierung und amerikanischen Stellen wegen der

Beteiligung eines amerikanischen Sachverständigen

scheint sich ergeben zu haben, daß die amtlichen Regierungsstellen in Amerika den Standpunkt der französischen Regierung in Bezug auf eine Beschränkung des Aufgabenkreises der Kommission nicht teilen wollen.

Zaleski zur Rheinlandfrage

Der polnische Außenminister Zaleski veröffentlicht in der offiziösen „Epoca" eine neue Erklärung zur Rheinlandfrage. Polen sei an der Aufrechterhaltung der militärischen Besetzung des Rheinlandes besonders interessiert, weil sie die internationalen Garantien und damit auch die Sicherheit Polens beeinflusse. Warschau vertrete die gleiche Auffassung wie Paris, wonach das Garantieproblem die Zentralfrage der europäischen Politik bleibe. Die Garantien im Westen und Osten bildeten eine untrennbare Einheit. Der Kelloggpakt hätte diesen Grundsatz als allgemein gültig anerkannt. Wenn der Pakt auch im Prinzip den Kriegsfall ausschalte, lasse er doch den unerläßlichen moralischen Einfluß vermissen. Denn ein dauernder Friede wäre erst dann möglich, wenn der erreichten formalen Entspannung eine moralische Beruhigung folgen könnte. Gewiß hätten die Verträge des letzten Jahrzehnts eine Friedensbasis geschaffen, aber nur für jene, die die Traktate von 1919 loyal und ohne Einschränkung durchführen wollten. Leider bestünden noch immer Tendenzen, die eine Revision dieser Verträge anstreben. Da solche Aenderungen selbstverständlich auf friedlichem Wege unmöglich seien, weil sie die territoriale Integrität aller neuen Länder und damit auch die Sicherheit im Osten bedrohen, störten sämtliche Bestrebungen zu jeder wie immer gearteten Revision jene Friedensatmosphäre, die Europa ersehne.

Die deutsch-französische Annäherung

Am 22. November wird in Lille unter der Leitung der Matteotti-Gruppe der sozialistischen Studenten eine Kundgebung für die deutsch-französische Annäherung veranstaltet werden. Den Vorsitz wird der sozialistische Bürgermeister von Lille, Roger Salengro, übernehmen. Unter den angekündigten Rednern befinden sich der Vorsitzende der sozialistischen Studenten in Köln, Bernd Hoffmann, Dr. Simon von der S.P.D. und der französische Sozialistenführer Leon Blum.

Die politische Wochenschrift „Europe Nouvelle" hatte einen Preis von 10 000 Franken ausgesetzt, der jährlich verteilt werden und dem Autor des besten Buches über eine politische Frage zukommen sollte. Das Richterkomitee hatte über 57 Kandidaturen, die fast ausschließlich von Franzosen bestritten wurden, zu entscheiden und erteilte den Preis schließlich dem Werke „La Confiance en Allemagne", dessen Verfasser Wladimir d'Ormesson ist.

Verhandlungsgrundlage im Eisenkonflikt

Wie der „Vorwärts" aus Düsseldorf meldet, sind die Einigungsverhandlungen in der Eisenindustrie, die unter dem Vorsitz von Regierungspräsidenten Bergemann stehen, zwar am Samstag abend noch zu keinem endgültigen Ergebnis gekommen, doch glaubt man eine beiden Parteien genehme Grundlage für die weiteren Verhandlungen gefunden zu haben. Die Verhandlungen werden am Montag fortgesetzt werden.

Die Reichskredite

Der Reichsarbeitsminister hat am Schluß der Samstag-Sitzung des Reichstages die Versicherung abgegeben, daß die Regierung alles tun werde, um die Verteilung der Gelder zu beschleunigen. Richtlinien, nach denen die Auszahlung durch die Gemeinden zu erfolgen hat, werden in kürzester Frist von der preußischen Staatsregierung herausgegeben werden. Der Vorschuß, den das Reich damit leistet, wird wohl zu seinem größten Teile auf das Verlustkonto zu buchen sein, da die finanziell leistungsschwachen Gemeinden die ihnen aus der Fürsorgepflicht erwachsenden Ausgaben schwerlich zurückerstatten dürften.

Am Montag findet wie das „B.T." mitteilt, in Essen eine Sitzung statt, an der die Vertreter der zuständigen Präsidien und der Gemeinden teilnehmen und in der über die Art der Verteilung des Reichskredites Beschluß gefaßt werden soll. Es fehlt in der Rechtspresse natürlich nicht an Vorwürfen, die darauf hinauslaufen, daß das Reichskabinett durch seine Initiative die Neutralität im westdeutschen Wirtschaftskampf zugunsten der ausgesperrten Arbeitnehmer aufgegeben habe.

•

Berufung der Arbeitnehmer

Wie der „Rhein. Ztg." aus Bochum gemeldet wird, haben die drei Metallarbeiterverbände beschlossen, gegen das Urteil des Duisburger Arbeitsgerichts Berufung einzulegen. Die Begründung wird unter Hinzuziehung hervorragender Arbeitsrichter ausgearbeitet.

Schiedsspruch in der Bielefelder Metallindustrie

Im Lohnkonflikt in der Bielefelder Metallindustrie wurde ein Schiedsspruch gefällt, demzufolge das geltende Lohnabkommen bis zum 31. Dezember in Kraft bleibt. Am 15. Dezember sollen neue Verhandlungen aufgenommen werden. Die Erklärungsfrist für beide Parteien läuft bis zum 23. November.

• • •

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs für die Rheinschiffahrt

Der Schiedsspruch für die Rheinschiffahrt ist auf Antrag des Arbeitnehmerverbandes vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Der Tarifvertrag läuft bis Frühjahr 1929.

Der Staatsgerichtshof über die Biersteuerquote

Unter dem Vorsitz von Senatspräsident Dr. Simons gelangte der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zur Verhandlung der vom Lande Preußen anhängig gemachten Klage auf Ungültigkeitserklärung betreffend des Reichsgesetzes vom 9. April 1927, das die vorläufig letzte Aenderung der Gesetze über den Eintritt von Württemberg, Bayern und Baden in die Biersteuergemeinschaft darstellt. Nach etwa vierstündiger Beratung verkündete der Präsident folgende Entscheidung:

1. Das Gesetz vom 9. April 1927 zur Aenderung der Gesetze über den Eintritt der Freistaaten Bayern, Württemberg und Baden in die Biersteuergemeinschaft ist ungültig.

2. Das Reich ist dem Lande Preußen gegenüber berechtigt, die in § 8 der Eintrittsgesetze bestimmte Höchstsumme der Biersteuerabfindung ohne Rücksicht auf die Gesetze vom 9. Juli 1923 und 10. August 1925 angemessen aufzuwerten; die Einstellung über die Höhe der Aufwertung bleibt vorbehalten.

3. Bis zur Endentscheidung oder einer mit verfassungsändernder Mehrheit der gesetzgebenden Körperschaften des Reiches zustande gekommenen Aenderung der Eintrittsgesetze ist das Reich dem Lande Preußen gegenüber berechtigt, den Ländern Bayern, Württemberg und Baden die in dem Gesetz vom 9. April 1927 bezeichneten Beträge weiter zu zahlen.

Das deutsche Marineprogramm

Wie in demokratischen parlamentarischen Kreisen verlautet, ist damit zu rechnen, daß der von den Demokraten gestellte Antrag auf Vorlegung eines militärtechnisch begründeten Ersatz-Bauprogramms für die Reichsmarine im Haushaltsausschuß angenommen wird. Die Marineleitung würde dann dem Reichstag ihre Pläne auf lange Sicht mitteilen müssen.

Diese Pläne werden sich erstrecken auf den Weiterbau des Panzerkreuzers A und auf die Inangriffnahme des Baues von drei weiteren Panzerkreuzern sowie auf die Durchführung der begonnenen Bauten der Kleinen Kreuzer D und E. Im laufenden Marineetat beträgt die bewilligte Summe 57,5 Millionen, im vorhergehenden sogar 66 Millionen.

Französische Pressestimmen zur Panzerkreuzer-Debatte

Zu dem gestrigen Reichstagsbeschluß über den Bau des Panzerkreuzers schreibt der „Temps", daß vom außenpolitischen Standpunkt aus dazu nichts zu sagen sei, da der beschlossene Schiffsbau sich innerhalb des Rahmens des Versailler Vertrages halte. Man sehe allerdings, daß Deutschland die ihm durch den Friedensvertrag gewährten Rüstungsmöglichkeiten voll auszunutzen bestrebt sei. Interessant sei die gestrige Abstimmung aber vor allem vom innenpolitischen Standpunkt aus betrachtet, denn es stelle sich logischerweise die Frage, ob Reichskanzler Müller und die sozialdemokratischen Minister weiterhin ihre Aemter beibehalten werden, nachdem ihre Partei in einer Frage eine Niederlage erlitten habe, die eine der wichtigsten Plattformen ihrer Wahlkampagne darstelle.

Das „Journal des Debats" dagegen bestrebt sich, aus dem Beschluß eine außenpolitische Frage zu gestalten. Es erklärt, daß in der französischen Marine als **Maxime gelte, daß die Stärke der französischen Flotte im Atlantischen Ozean von der Stärke der deutschen Flotte abhänge.** Nachdem die deutsche Bereitschaft zur See nunmehr verstärkt worden sei, stelle sich die Frage, wie Frankreich darauf zu antworten habe. Besonders auch nach der Ablehnung des französisch-englischen Flottenkompromisses durch Amerika und Italien ergebe sich, daß die augenblickliche französische Kriegsflotte den veränderten Verhältnissen nicht mehr entspreche.

Der „Intransigeant" will im deutschen Panzerkreuzerbaubeschluß vor allem den Beweis erblicken, daß Deutschland nicht abzurüsten gedenke, sondern im Gegenteil rüsten wolle. Es sei unverständlich, weshalb Deutschland eine Flotte bauen wolle, nachdem es doch keine Kolonien besitze und da es angeblich pazifistisch sei. Die Zeitung geht soweit, zu erklären, daß unter den neuen Umständen die Frage geprüft werden müsse, ob die Rheinlandräumung noch als zeitgemäß betrachtet werden könne. (!)

Deutschland-Rumänien

⊡ **Berlin,** 18. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die „D. A. Z." gibt zum Abschluß der deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen eine Staatennummer „Rumänien" heraus, die der Förderung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen beiden Staaten dienen soll. In den Beiträgen kommt zum Ausdruck, daß Deutschland und Rumänien sich ergänzen und daß nach Beschaffung der letzten Mißverständnisse und Differenzen ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Beziehungen beider Staaten beginnen soll. Reichsaußenminister Dr. Stresemann drückt u. a. die Hoffnung aus, daß die neugetroffene Uebereinkunft zur Belebung der wirtschaftlichen Beziehungen, die seit langen Jahren die beiden Völker verbinden, in reichem Maße beitragen werde.

• **Die Vereinten Vaterländischen Verbände** haben sich in einer Entschließung hinter das Volksbegehren des Stahlhelms gestellt.

Der stolze Duce

⊡ **Berlin,** 18. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Das amerikanische Rote Kreuz hatte, wie dem B. T. aus Rom berichtet wird, für die durch den Ausbruch des Aetna geschädigte Bevölkerung eine Gabe von 5000 Dollar angeboten. Diese Spende ist vom italienischen Roten Kreuz abgelehnt worden, mit der Begründung, daß das gesamte Hilfswerk und der Wiederaufbau des zerstörten Gebietes in den Händen der Regierung liege und Mussolini ausdrücklich wünsche, daß keine Sammlungen stattfinden.

Polnischer Terror in der Kirche

— **Pleß,** 18. Novbr. Gelegentlich des evangelischen Gottesdienstes drangen hier unter Führung eines polnischen Offiziers etwa 80 polnische Soldaten in das Gotteshaus und störten den Gottesdienst durch Absingen der polnischen Nationalhymne.

MARCHIVUM

Ueberall schwere Sturmschäden

Schiffe in Seenot

* **Hamburg**, 18. Nov. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist ihr Dampfer „Lübeck" auf der Heimreise von Brasilien im Kanal in der Nähe von Ouessant auf Grund erhaltener SOS-Rufe dem griechischen Dampfer „Amazon" zu Hilfe geeilt, der mit defektem Ruder, gebrochenen Masten und zerstörter Funkstation sich infolge des starken Sturmes der letzten Nacht in Seenot befindet. Die Uebernahme der Besatzung werde erfolgen, sobald sich dies als notwendig erweise.

* **Amsterdam**, 18. Nov. Dem Sturm, der an der holländischen Küste gewütet hat, sind verschiedene Fischdampfer zum Opfer gefallen. In der Nähe der Insel Terschelling wurde das Wrack des Kutters „Nordosten" aufgefunden, dessen Insassen, ein Fischer mit seiner Frau und seinen zehn Kindern, bei dem Untergang des Kutters umgekommen sein dürften. Nicht weit von dem „Noordstern" entfernt, konnte das Rettungsboot von Terschelling die aus fünf Personen bestehende Besatzung eines sinkenden Fischdampfers bergen. Von mehreren anderen Kuttern, die verloren gegangen sind, konnten sich die Bemannungen entweder durch Schwimmen retten oder durch Rettungsboote an Land gebracht werden. Mehrere Fischdampfer, die sich zur Zeit des Sturmes an der Küste der Provinz Friesland befanden, werden vermißt. Auch in der Schiffahrt ist der Verlust einiger Schiffe zu beklagen. Beim Untergang eines Schleppschiffes auf dem Waal sind zwei Matrosen ertrunken. Einer Meldung des niederländischen meteorologischen Instituts zufolge hatte der Sturm eine Stärke von 24 Sekundenmetern.

* **Paris**, 18. Nov. Nach den in Paris vorliegenden Nachrichten hat der an der Kanal- und Ozeanküste herrschende Sturm noch nicht nachgelassen. Aus Boulogne-sur-Mer wird gemeldet, daß der englische Dampfer „Maid of Orleans", der am Freitag nachmittag in Folkestone in See gegangen war, erst nach 12stündiger Ueberfahrt und nach viermaligen Versuchen, in den Hafen zu gelangen, hat vor Anker gehen können. Nach einer Meldung aus Cherbourg erlitt der Frachtdampfer „Ville de Dunkerque", der nach Oran abgegangen war, so starke Beschädigungen, daß er gezwungen war, wieder nach dem Hafen zurückzukehren. Die Dampfer „Arlanza" und „Columbus" sind mit 12stündiger Verspätung in Cherbourg eingetroffen. An der Nordwestküste von Quimper ist das Meer vollkommen entfesselt. Ein Sardinenkutter wurde vom Anker losgerissen und auf Strand geworfen.

Durch die Stürme auf der Nordsee und auf dem Atlantischen Ozean ist der Schiffsverkehr auf dem Weltmeer fast unmöglich gemacht worden. An der Küste sind zahlreiche Fischdampfer zerschellt. Ueberall werden steuerlose Dampfer angetrieben. Der Sturm bewegt sich mit einer Stundengeschwindigkeit von 140 Stundenkilometern. Auf der Höhe von Quimper haben ein englischer und ein griechischer Dampfer SOS-Rufe ausgesandt.

* **Kopenhagen**, 18. Nov. Seit Freitag herrscht in Dänemark ein orkanartiger Sturm. Die Dampffähre „Danmark" hat sich losgerissen und ist nach dem Bootshafen abgetrieben worden, wo sie auf Grund liegt. Bei Saksköbing auf der Insel Laaland riß der Sturm das Dach eines Observationsturmes des geodätischen Instituts herunter. Eine Reihe kleinerer Schiffe ist gestrandet, darunter die Galeasse „Annie" auf der Fahrt nach Rostok.

12 Tote in England

Aus der Gesamtheit der Meldungen über den Sturm geht hervor, daß im ganzen in England 12 Personen getötet und etwa 200 verletzt wurden.

In Westdeutschland

* **Köln**, 18. Nov. Der starke Sturm hat an zahlreichen Stellen der Stadt Köln und der Vororte teilweise erhebliche Schäden angerichtet. Dächer wurden abgedeckt und Baugerüste, Zäune, Telegraphenmasten und sogar Litfaßsäulen umgeweht. Besonders zahlreich sind die durch Funkenflug entstandenen Kaminbrände, die aber sämtlich von der Feuerwehr gelöscht wurden, bevor größerer Schaden angerichtet wurde. Insgesamt wurde die Feuerwehr 23mal zur Hilfeleistung gerufen. Auch aus den übrigen Gegenden Westdeutschlands wurden Sturmschäden gemeldet. In der Düsseldorfer Gegend wurden viele Bäume entwurzelt und Telegraphenmasten umgeweht. In Aachen setzte kurz nach 5 Uhr ein wolkenbruchartiger Regen ein, dem ein Wirbelsturm folgte. Im Jugendheim der Pfarrei St. Johann in Burscheid hob der Sturm einen Teil des Daches mit den Balken ab und warf die ganze Last auf den daneben liegenden Bauplatz. In den Wuppertädten Elberfeld und Barmen richtete der orkanartige Sturm ziemlichen Sachschaden an, ebenso in anderen Städten des bergischen Landes.

In Sachsen

* **Chemnitz**, 18. Nov. Am Freitag abend gegen 22 Uhr brauste über Chemnitz ein windhosenartiger Sturm daher, der u. a. in der Sächsischen Maschinenfabrik den Kühlturm der Kraftzentrale umlegte und in der Wartburgstraße das Gerüst eines Neubaues einriß. Im nahen Mittelbach wurde an dem Wohnhaus des Gutsbesitzers Huth der Giebel eingedrückt und das Dach weit fortgeschleudert, wobei das Dienstmädchen des Besitzeres schwer verletzt wurde. In Mühlau wurde das Dach der Bilzschen Fabrik etwa hundert Meter weit fortgetragen. In Burkhardtsdorf wurde das Dach der Kämpfeschen Fabrik auf die Staatsstraße geschleudert, die deshalb längere Zeit gesperrt werden mußte. In Pfaffenheim wurde das Dach der Firma Unitas 200 Meter weit fortgetragen. Auch aus dem gesamten Erzgebirge werden schwere Forstschäden gemeldet.

* **Dresden**, 18. Nov. Freitag und Samstag tobte in ganz Sachsen ein überaus heftiger Sturm. Auf den umliegenden Höhen von Dresden wurden dabei nach den Aufzeichnungen des Böenschreibers 37 Sekundenmeter erreicht. In Dresden mußte die Feuerwehr dreimal ausrücken, um hinuntergefallene Gesimse und Reklameschilder zu entfernen.

Furchtbares Familiendrama in Lüttich

Am Samstag nachmittage wurde in einem Gebäude der Rue Ste. Catherine in Lüttich ein Verbrechen entdeckt. Im ersten Stock dieses Hauses bewohnten die Eheleute J. mit ihren beiden 10 und 7 Jahre alten Töchtern 2 Zimmer. Da die Nachbarn befremdliche von den Eheleuten unterzeichnete Briefe erhalten hatten, begaben sie sich in deren Wohnung und fanden die beiden Töchter durch Revolverschüsse erschossen vor. Auf der Eisenbahnlinie zwischen Lüttich und Brüssel hat man die Leiche eines Mannes entdeckt, dessen Kopf unweit davon in einem Graben aufgefunden wurde. An einer anderen Stelle fand man die Leiche einer Frau, deren Kopf zerdrückt war. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um die Eheleute J. handelt. Man glaubt, daß der Mann seine Frau mit irgend einem Gegenstand getötet und sich dann unter einen Zug geworfen hat. Seine Leiche wurde etwa 25 Meter weit fortgeschleift. In den Taschen der beiden Lebensmüden wurde je ein Revolver vorgefunden. In demjenigen des Vaters fehlte eine Kugel im Ladestreifen.

Letzte Meldungen

Mord?

— **Berlin**, 18. Nov. Gestern früh hörten ein Feuerwehrmann und ein Schupobeamter Hilferufe am Landwehrkanal. Sie sahen einen Mann im Wasser treiben; die Hilferufe waren aber inzwischen verstummt. Die Feuerwehr nahm vergeblich Wiederbelebungsversuche vor. Die Leiche wurde nach dem Schauhaus gebracht. Dem Toten, einem Kaufmann Kütemeyer, der Mitglied des Hitlerbundes ist und abends einem Vortrag Hitlers im Sportpalast beigewohnt hatte, ist u. a. das Nasenbein zertrümmert, unter dem linken Auge zeigt sich ebenfalls eine Verletzung, die Gegend der linken Augenbräue war auch verletzt, die Lippen sind verquollen. Ob K. einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, ist noch zweifelhaft. Die Polizei ist zurzeit mit der Untersuchung beschäftigt.

150 000 ℳ erschwindelt

— **Berlin**, 18. Nov. In Schöneberg ist eine Kaffee-Vertriebsgesellschaft zusammengebrochen, die ihre Existenz nur den Schwindeleien ihres Gründers, des Kaufmanns Arthur Milch verdankte. Milch ist seit gestern nachmittag verschwunden und wird von der Kriminalpolizei gesucht. Nach den vorläufigen Ermittlungen hat Milch sich etwa 150 000 ℳ erschwindelt.

Die deutschen Oberbürgermeister in Wien

— **Wien**, 18. Nov. Die Oberbürgermeister der deutschen Großstädte besichtigten gestern städtische Einrichtungen Wiens. Um 12 Uhr mittags wohnten sie der Huldigung vor dem Schubertdenkmal im Stadtpark bei, wo der Berliner Oberbürgermeister Böß eine Ansprache hielt. Abends waren die deutschen Oberbürgermeister Gäste des Bundespräsidenten und sodann des Bürgermeisters von Wien.

Flugzeugabsturz bei einer Filmaufnahme

— **London**, 18. Nov. In der Nähe von Croydon stürzte bei Filmaufnahmen ein Flugzeug ab. Der Film sollte einen deutschen Fliegerangriff während des Krieges zur Darstellung bringen. Ein deutsches Flugzeug wurde dabei von zwei englischen verfolgt. Aus unbekannter Ursache stürzte das markierte deutsche Flugzeug ab, und die zwei Insassen, die als deutsche Offiziere verkleidet waren, erlitten schwere Verletzungen.

Verdiente Belohnung

— **Newyork**, 18. Nov. Ein Philanthrop aus Philadelphia namens Adam Strauß hat bekanntgegeben, daß er dem Neger Vicortsh, der beim Untergang der „Westris" 16 Passagiere gerettet hat, eine Belohnung von 20 000 Dollar zu geben beabsichtige.

Ueberschwemmungen in Amerika

— **Newyork**, 18. Nov. In den Staaten Kansas und Missouri wurden durch die Ueberschwemmungen, die infolge des Steigens mehrerer große Flüsse entstanden sind, acht Personen getötet. Der Sachschaden beträgt mehrere 100 000 Dollar.

Briand an Paul-Boncour

In einem Schreiben an den aus der Völkerbundsdelegation ausgeschiedenen Vertreter Frankreichs, Paul-Boncour, bedauert Briand dessen Rücktritt. Er, Briand, habe sich immer Mühe gegeben, der französischen Vertretung im Völkerbund einen unpolitischen Charakter zu bewahren, und er habe deshalb geglaubt, daß die innerpolitischen Ereignisse nie einen Einfluß auf die französische Vertretung in Genf ausüben könnten. Er sei aber gleichwohl überzeugt, daß die Gewissensgründe, die Paul-Boncour zum Rücktritt veranlaßten, vollkommen aufrichtiger Natur seien, und er danke ihm deshalb für seine bisherige ersprießliche Tätigkeit für die Sache des Friedens innerhalb des Völkerbundes.

Der Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes, Jouhaux, hat in einem an den Außenminister Briand gerichteten Schreiben mitgeteilt, daß er aus der französischen Völkerbundsdelegation, in der ihm Arbeiterfragen als Spezialgebiet zugewiesen waren, ausscheide. In politischen Kreisen nimmt man an, daß der radikale Senator Labrousse dem Beispiel Paul-Boncours und Jouhaux' folgen und gleichzeitig aus der Delegation austreten wird. In den Wandelgängen der Kammer zeigte man sich heute morgen über die jüngste Entwicklung ziemlich besorgt. Selbst Abgeordnete der Rechten bezeichneten sie als einen schweren Schlag für die Regierung, der dadurch ernste Schwierigkeiten bereitet würden.

* Die Delegiertenversammlung des Internationalen Journalistenverbandes wählte für die Jahre 1929 und 1930 Georg Bernhard mit 53 von 58 Stimmen zum Präsidenten.

O Pinkepunk, o Pinkepunk ...

Das Weihnachtsmärchen von Fritz Peter Buch im Nationaltheater

In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz

Nach der Melodie: „O Tannenbaum, o Tannenbaum"

O Pinkepunk, o Pinkepunk,
Wie schön sind Weihnachtsmärchen,
Wenn sich in grauer Winterszeit
Das Kinderherz daran erfreut.
O Pinkepunk, o Pinkepunk,
Du bist kein Weihnachtsmärchen.

Den Firlefanz, den Sonnenschein,
Den wünscht man sich im Städtchen,
Daß er erhellt die Winterszeit,
Damit es nicht mehr stürmt und schneit.
Und Firlefanz, der Sonnenschein,
Treibt alle aus den Bettchen.

Doch Sonnenschein zur Winterszeit,
Bekommt den Menschen wenig,
Weil er vertreibt den Winterschlaf
Und wenn er auch recht lieb und brav,
Der Sonnenschein zur Winterszeit,
Ist ein gestrenger König.

Den Sonnenschein, den holten sich,
Der Peter und die Liese,
Als grad der Sommer Abschied nahm
Und Herbst und Wind und Regen kam;
Den Firlefanz, den holten sich,
Die Kinder von der Wiese.

Dabei war noch ein junger Mann,
Der Pinkepunk, der Maler,
Der einst die Sonnenuhr gemacht
Und sonst nur immer scherzt und lacht.
Der Pinkepunk, der Malersmann,
Verdient sich leicht die Taler.

Die kriegt er, weil er Firlefanz,
Jetzt mit ins Städtchen brachte,
Was erst der hohe Rat begrüßt,
Doch allzubald es schwitzend büßt;
Denn unser kleiner Firlefanz,
Gar große Hitze machte.

Bis schließlich dann der Winter kommt,
Bei all der vielen Sonne,
Und er sich gottlob eingeschneit,
Das dauert allzu lange Zeit,
Bis endlich auch der Christbaum kommt,
In diese Lichtfestwonne.

O Pinkepunk, o Pinkepunk,
Was dachte denn dein Dichter,
Als er nach dir benannt sein Stück,
Mit wenig Fug und wenig Glück.
O Pinkepunk, o Pinkepunk,
Zu dir spricht jetzt der Richter:

Der Firlefanz, der Firlefanz,
Das ist der Held vom Märchen,
Und Peter, Lies, das Kinderpaar,
Das unsre größte Freude war.
Der Firlefanz, der Firlefanz,
Gehörte mit zum Pärchen.

Das also ist das Weihnachtsspiel,
Das uns dies Jahr bescherte.
Man bringt dazu viel Tanz und Sang,
Allein recht wenig Weihnachtsklang,
Doch gibt man sich der Mühe viel,
Daß draus was rechtes werde.

So freuen sich die Kinderlein,
An dem, was sie bekommen,
Und bau'n sich schließlich selbst daraus,
Ein eigen Weihnachtszauberhaus,
Das dann aus dem Theater fein,
Wird mit nachhaus genommen.

O Pinkepunk, o Pinkepunk,
Schön ist auch so ein Märchen,
Das sich für seine Weihenacht,
Das Kind von selbst zurechtgemacht.
Bist du jetzt, Meister Pinkepunk,
Nun doch ein Weihnachtsmärchen? ...

k.

⊙ **Kammermusiker Robert Ellinger** vom Mannheimer Nationaltheaterorchester beging soeben im Kreise seiner Angehörigen sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der bescheidene Künstler, von Geburt Thüringer, als aus dem Land, das schon so viele gute Musiker hervorbrachte, begann seine Laufbahn in den Theaterorchestern verschiedener größerer rheinischer Bühnen, wie Essen, Duisburg etc. und kam nach erfolgreichem Probespiel 1903 an das hiesige Nationaltheaterorchester als Bratschist, wo seinerzeit Kehler und später Langer erste Kapellmeister waren. Seither hat er viele kommen und gehen sehen, große Dirigenten, wie Furtwängler, Bodanzky, Weingartner, Kleiber, Lert, bekannte Sänger und Sängerinnen und immer dabei seinen schönen und schweren Dienst mit größter Pünktlichkeit verrichtet. Und wenn ihm jetzt zahlreiche Glückwünsche zuflogen und ihm vier seiner Kollegen ein Ehrenständchen gebracht haben, so ist das der beste Beweis für die Beliebtheit, die sich der sympathische Künstler und Mensch erfreut. So sei des Jubilars auch von dieser Stelle herzlich gedacht mit dem Wunsche für das weitere Wirken bis zum 50. Jubiläum.

⊙ **Die Mannheimer Theater während des Lichtfestes.** Mannheims schönste Bauwerke im Flutlicht, seine lichtgeschmückten Straßen und seiner mit verschwenderischer Pracht und ansprechenden Auslagen an die herannahende Weihnachtszeit mahnenden Schaufenster seiner Geschäfte werden zum Lichtfest, das vom 30. November bis 8. Dezember in Mannheim stattfindet, viele Menschen dorthin locken. Viel wird es dort zu schauen geben. Nochnichtgesehenes, Märchenhaftes und doch Tatsache Gewordenes wird sich den bewundernden Augen auftun. Wer sich satt gesehen hat an dem Lichtglanz der Straßen und müde geworden ist von ihrem Gewühl, dem werden die Mannheimer Theater an den Abenden von „Mannheim im Licht" Wertvolles und Sehenswertes bieten. Max Pallenberg wird mit Ensemble als Gast im Nationaltheater in „Der brave Soldat Schwejk" und „Familie Schimek" und im Neuen Theater in „Das große ABC" spielen. Das Mannheimer Künstlertheater „Apollo" wird am 30. November das Gastspiel des Herrnfeldtheaters Berlin „Wer ist der Vater" beenden und an den folgenden Tagen die große Marischka-Revue „Alles aus Liebe" zeigen. Wohl keiner wird das Lichtfest in Mannheim besuchen, der nicht auch diese Gelegenheit wahrnehmen wollte, etwas von großstädtischer Bühnenkunst zu schauen.

MARCHIVUM

Die Forderungen der Mannheimer Mieter

Am Dienstag fand im Nebenzimmer des Lokals „Eichbaum", P 5, 9, die ordentliche Vertreterversammlung der Mannheimer Mietervereinigung statt. Der Vorsitzende Dunkel gab einleitend einen Bericht über den Stand der Mietervereinigung und die Tätigkeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle. Er führte dabei aus, daß die Mieterorganisation Mannheims eine ständige Mitgliederzunahme zu verzeichnen habe. Die Auskunftserteilung in der Geschäftsstelle nahm im verflossenen 3. Quartal einen außerordentlich großen Umfang an. Insgesamt wurden in den drei wöchentlich stattfindenden Auskunftsstunden 1178 Auskünfte erteilt. Der Antrag des Vorstandes, den Monatsbeitrag für die Mietervereinigung von 50 auf 60 Pfg. ab 1. Januar 1929 zu erhöhen, fand einstimmige Genehmigung.

Sodann hielt der Vorsitzende Dunkel einen Vortrag über

„Forderungen der Mieterschaft zum Wohnungsbau".

Bezüglich des Wohnungsbaues bemängelte der Redner das bisherige gänzliche Fehlen eines weitsichtigen Wohnungsbauprogramms seitens der Reichsregierung. Er hofft, daß die im Schoße des jetzigen Reichsarbeitsministeriums gepflogenen Verhandlungen in kürzester Zeit ein derartiges Bauprogramm auf lange Jahre hinaus herausbringen werden, und daß durch Reichstagsbeschluß die Länder gezwungen werden, dieses Programm zur Durchführung zu bringen. Eine zwingende Voraussetzung zu einer nennenswerten Milderung der Wohnungsnot ist die Bereitstellung bedeutender Mittel für die Zwecke des Wohnungsbaues. Da müsse die alte Forderung der organisierten Mieterschaft, daß die eingehenden Gelder aus der Gebäudesondersteuer restlos für die Zwecke des Wohnungsbaues flüssig gemacht werden, und daß der Staat für seine allgemeinen Finanzzwecke sich anderweitige Eingänge verschaffen müsse, mit allem Nachdruck in Erinnerung gebracht werden. Von dem neuen Wohnungsbauprogramm müsse verlangt werden, daß die Mieten in den Neubauwohnungen auch für die Minderbemittelten und Kinderreichen erträglich seien. Notwendig sei ein Eingreifen des Staates in die Preisbildung der Baustoffindustrie und ebenso ein Druck auf die Senkung der Bodenpreise für baureifes Gelände, das sich in der öffentlichen Hand befindet. Als Grundbedingung für eine gesunde Wohnwirtschaft müsse verlangt werden, daß ein neuzeitlich gestaltetes Bodenreformgesetz endlich beschlossen und zur Durchführung gebracht wird.

Bezüglich der Wohnungspolitik der Stadtverwaltung Mannheim

müsse, bei aller Anerkennung des in den letzten Jahren Geleisteten, doch verlangt werden, daß insbesondere die Bodenpreispolitik für das stadteigene baureife Gelände eine grundlegende Aenderung erfährt. Es sei wohl nicht zu viel verlangt, wenn die Forderung aufgestellt wird, daß die Stadt für diese Kulturzwecke das Gelände zu demselben Preis abgebe, wie es der Industrie für ihre industriellen Anlagen abgegeben wurde. Noch mehr wie in den letzten Jahren, müsse die Stadtverwaltung zum Eigenbau übergehen. Des weiteren stellt der Redner die Forderung auf, daß die gemeinnützigen Baugenossenschaften vorzugsweise bei der Vergebung von Baugeldern berücksichtigt werden. Den gemeinnützigen Baugenossenschaften müsse billiges Geld zur Erstellung von Wohnhäusern zur Verfügung gestellt werden. Voraussetzung für diese Abgabe billigen Baugeldes sei jedoch, daß seitens der Stadtverwaltung den gemeinnützigen Baugenossenschaften bestimmte Auflagen bezüglich der Ausstattung der Wohnungen und des Mietpreises gemacht werden. Weiterhin müsse den gemeinnützigen Baugenossenschaften die Verpflichtung auferlegt werden, daß das Gelände im Erbbau übernommen werde. Die Abgabe von baureifem Gelände an gemeinnützige Baugenossenschaften in Eigentum sei nach Möglichkeit zu vermeiden. Wenn private Bauunternehmer billige Gelder zur Erstellung von Wohnhäusern beanspruchen, so sei dieses nur dann zu gewähren, wenn den privaten Bauherren bezüglich der Mietpreisgestaltung Auflagen gemacht werden, die eine spekulative Ausnützung der Wohnhäuser und eine arbeitslose Rente aus den öffentlichen Geldern bestimmt ausschließen.

Der Redner betont, daß es wohl von der Stadtverwaltung nicht zuviel verlangt sei, wenn die Forderung erhoben wird, daß die Stadt aus öffentlichen Mitteln Gelder für den Wohnungsbau zur Verfügung stellt. Es sei keinesfalls ein unbilliges Verlangen, wenn mindestens ein Teil der von der Allgemeinheit aufgebrachten Gelder auch im Interesse der Allgemeinheit zur Erstellung von billigen Wohnungen verwendet würde.

Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. Die Diskussion bewies, daß die Vertrauensleute der Mietervereinigung sich geschlossen hinter diese Forderungen stellen und daß sie ihrerseits in den einzelnen Parteien darauf hinarbeiten werden, daß diesen Gesichtspunkten in weitestgehendem Ausmaße Rechnung getragen wird. ×

Vorträge

Die wirtschaftlichen Kräfte Finnlands

Im Rahmen der öffentlichen Vorträge der Handels-Hochschule schilderte kürzlich in anderthalbstündigem Vortrag Dr. Freiherr von Born (Finnland) die wirtschaftliche Entwicklung jenes „Landes der tausend Seen", das seit dem Ende des Weltkrieges als selbständiger Staat besteht. Dieses Land, das neben Schweden der waldreichste Staat in Europa ist, erfreut sich einer blühenden Holz-, Papier- und Zellstoff-Industrie, während dagegen größere Metalladern fehlen. Der Anteil der obenerwähnten Industrien an dem Gesamtausfuhrwert des finnischen Staates beträgt 80 v. H., während beispielsweise die Holz- und Papierindustrieerzeugnisse Schwedens nur 55 v. H. des Ausfuhrwertes umfassen. Schweden hat ja auch eine bedeutende Erz- und Eisenausfuhr sowie eine nicht unbedeutende Steinindustrie, aber Finnlands Wirtschaftsleben steht ganz im Zeichen der Holzindustrie und die landwirtschaftlichen Ausfuhrprodukte betragen nur 12 v. H. der Gesamtausfuhr, ganz im Gegensatz zu Dänemark, dessen Ausfuhr zu 82 v. H. aus landwirtschaftlichen Produkten besteht.

Der Redner schilderte an Hand zahlreicher Lichtbilder die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem hohen Norden und dem Deutschen Reich. Die wichtigsten Wirtschaftsbetriebe und Industrieorte in Finnland erschienen in klaren Umrissen auf der Leinwand. Die brausenden Wasserfälle, der Flößereibetrieb in den breiten Strömen Nordeuropas, die Hafenanlagen, die Urwälder ohne Pfad und ohne menschliche Wohnungen, die Kraftanlagen der neuesten Zeit — all dies tauchte in der Form klarer Lichtbilder vor den Augen der Zuhörer auf, die den Ausführungen des Redners mit Interesse folgten. ×

*

ζ **Mannheimer Altertumsverein.** Der Lichtbildervortrag über „Griechische Kleidung" von Frau Universitätsprofessor Dr. Bieber-Gießen, der Verfasserin des gleichnamigen Werkes, findet heute Abend in der Harmonie statt. Der Vortrag wird sich besonders reizvoll gestalten durch Vorführen griechischer Modellkleider, getragen von Damen und Herrn der hiesigen Gesellschaft.

Veranstaltungen

ζ **4. Akademiekonzert.** Für das vierte Akademiekonzert, das als klassischer Abend im Generalprogramm angekündigt ist (bekanntlich ist der zweite und vierte Abend getauscht worden) ist es nunmehr gelungen, eine der ersten deutschen Sängerinnen, Della Reinhardt (Berlin) zu gewinnen. Sie wird Gesänge von Beethoven und Händel mit Orchester zum Vortrag bringen. Unter Leitung des Generalmusikdirektors Erich Orthmann werden in diesem Konzert Beethovens „Eroika"-Sinfonie und das Erste Brandenburgische Konzert von Bach gespielt werden. Das Konzert findet morgen Dienstag, den 20. November im Musensaal des Rosengartens statt.

Städtische Nachrichten

Der dritte Novembersonntag

war ein sehr stürmischer Geselle. Aber er sorgte wenigstens, indem er aus vollen Backen blies, dafür, daß es trocken blieb. Die Himmelsphysiognomie war veränderlich wie im April, vormittags in der Hauptsache bayrisch (weiß-blau). Zeitweise kam sogar die Sonne zum Vorschein. Nachmittags sah es im Gegensatz hierzu sehr regendrohend aus. Als die Sonne unterging, hatte sich der Himmel wieder erheblich aufgeklärt. Rosig angehaucht glänzten Haufenwolken im verklärenden Schimmel des scheidenden Tagesgestirns. In den Straßen herrschte schon nachmittags reges Leben, das sich auf die Auslagen konzentrierte. Man beginnt sich schon für die Weihnachtseinkäufe zu orientieren. Die Spielwarengeschäfte haben auch diesmal die Führung übernommen. Der Ausflugsverkehr war während des ganzen Tages schwach. Die unsichere Witterung hat sicherlich Viele sogar abgehalten, einen kurzen Abstecher nach Heidelberg zu machen, ein Unternehmen, das sonst zu den alltäglichen Dingen gehört. Umso größer war das Interesse für die Brandstätte auf der Bonadiesinsel, die auch gestern noch sehr stark qualmte. Ungezählte Tausende wanderten bis zur Dunkelheit den Neckardamm entlang bis zur Schleuse, von der aus man den besten Ausblick auf die Brandstätte hatte. Die Brandwache ist immer noch in Tätigkeit. Heute will man daran gehen, den Schutt auseinanderzureißen und abzutragen. Dabei wird es auch möglich sein, zu der Stelle vorzudringen, wo man die Ueberreste der Leiche des Berufsfeuerwehrmannes Schlecht vermutet. Von dem allgemeinen Zuhausebleiben profitierten abends Theater, Lichtspielhäuser, Kaffees und Wirtschaften in gleicher Weise.

*

* **Die Rheinbrücken-Entwürfe.** Die von der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausgeschriebenen Skizzenwettbewerbe für die drei neuen Rheinbrücken bei Mannheim-Ludwigshafen, Speyer und Maxau haben eine sehr rege Beteiligung gefunden. Bis zum Ablieferungstermin (15. Oktober) sind einer Blättermeldung zufolge einschließlich Nebenentwürfen für die Brücke Mannheim-Ludwigshafen 138 Entwürfe, für die Brücke bei Speyer 125 und für die Brücke bei Maxau 124 Entwürfe eingegangen. Zunächst soll das Preisgericht für die Brücke bei Mannheim-Ludwigshafen seine Arbeiten aufnehmen. Nach Bekanntgabe des Ergebnisses dieses Wettbewerbs sollen dann die Entwürfe für die beiden anderen Brücken geprüft werden.

* **Erstochen.** Ein tragischer Vorfall spielte sich in der Nacht zum Sonntag in einer Wirtschaft in der Neckarstadt ab. Ein 26jähriger Zimmermann von Bensheim geriet kurz nach 1 Uhr mit einem 28jähriger Arbeiter aus Württemberg in Streit, weil der Württemberger bezweifelte, daß der Bensheimer, wie er behauptete, ein Bayer sei. Nach kurzem Wortwechsel zog der Zimmermann einen Dolch und versetzte dem Arbeiter einen Stich in die Herzgegend, der eine Stunde nach der Einlieferung ins städtische Krankenhaus den Tod herbeiführte. Der Täter, dem es gelang, in seine Wohnung in der Neckarstadt zu entkommen, wurde aus dem Bette geholt. Bei der Verhaftung schützte er Betrunkenheit vor.

* **Sturmschäden.** In der Nacht zum 17. November stürzte infolge des herrschenden Sturmes von der Giebelwand eines Hauses in K 7 ein Teil des Mauerwerks ab und fiel in den Nachbarhof. In der Giebelwand entstand ein großes Loch. Personen kamen nicht zu Schaden.

* **Kaminbrand.** Infolge Glanzrußbildung geriet Samstag vormittag das Räucherkamin einer Metzgerei in der Mittelstraße in Brand. Die Gefahr war beim Eintreffen der um 11 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr bereits beseitigt.

* **Aufgegriffen.** Ein aus Furcht vor Strafe hier von zu Hause weggegangener 16jähriger Spenglerlehrling konnte gestern von der Polizei in Heidelberg aufgegriffen werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes im Arbeitsamtsbezirk Mannheim

Beim Arbeitsamt Mannheim waren am 7. November 15 172 (10 972 männliche, 4200 weibliche) arbeitsuchende Personen angemeldet, das sind 971 mehr als am 30. Oktober. Hiervon entfielen 11 370 (8162 männliche, 3208 weibliche) auf den Stadtbezirk und 3802 (2810 männliche, 992 weibliche) auf den Landbezirk. Es bezogen 6369 (5011 männliche, 1358 weibliche) Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 1136 (1025 männliche, 111 weibl.) die Krisenunterstützung gegen 6294 bzw. 1131 am 30. Oktober. Die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger im Arbeitsamtsbezirk Mannheim ist demnach weiter angestiegen, und zwar von 7425 um 80 — 876 Zugänge, 796 Abgänge — auf 7505. Auf 1000 Einwohner kamen 21,5 Unterstützungsempfänger, am 30. 10. 21,3. Kurzarbeiter wurden 70 (70), Pflichtarbeiter 96 (88) und Notstandsarbeiter 42 (83) gezählt. Auf dem Arbeitsamt hat sich die Lage unter dem Eindruck größerer Entlassungen in der Metallindustrie, im Baugewerbe und in der Zündholzfabrikation sowie durch Arbeitszeitverkürzungen in der Zigarrenindustrie noch wesentlich verschlechtert. Die Arbeitsuchendenzahl ist gegenüber dem letzten Stichtag um 6,8 Prozent gestiegen.

Verkehrsunfälle in Mannheim

* **Ein Kind verunglückt.** Ein Junge von fünf Jahren lief vor L 14 einem Privatauto aus Sprendlingen (Rheinhessen) Samstag vormittag direkt vor die Räder. Der Autobesitzer, der selbst den Wagen lenkte, konnte das Auto zum Stehen bringen, so daß der Kleine mit ganz unbedeutenden Hautabschürfungen davon gekommen wäre, wenn nicht ein Mann mit einem Handkarren vor lauter Neugierde mit einem Radfahrer, der die Herrschaft über sein Rad infolge dieses Vorfalles verloren hatte, zusammengestoßen wäre. Infolgedessen kam der Kleine unglücklicherweise noch einmal zu Fall und brach sich das linke Handgelenk. Außerdem verletzte er sich den Unterkiefer. Während dessen kam die Mutter des Kleinen, die anscheinend Einkäufe besorgt hatte, herbei. Die Frau erlitt einen Weinkrampf. Der Autobesitzer brachte Mutter und Kind nach ihrer Wohnung.

* **Abblenden!** Am Samstag nachmittag fuhr ein Motorradfahrer in der Kaiserfeldstraße mit seinem Motorrad gegen den Anhängerwagen einer Dreschmaschine. Der Motorradfahrer war durch einen Lastkraftwagen, der seine Scheinwerfer nicht abgeblendet hatte, geblendet worden. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Der Motorradfahrer wurde nicht verletzt.

* **Angefahren.** Zur späten Abendstunde fuhr ein Motorradfahrer ohne Licht in nächster Nähe der Bahnpost in der Heinrich-Lanz-Straße einen alten Mann an, der so ungeschickt auf den Gehweg geschleudert wurde, daß er einen Rippenbruch auf der rechten Seite und eine erhebliche Kniewunde davontrug, die seine Einlieferung ins Krankenhaus bedingten.

* **Rentenauszahlung durch Postzusteller.** Nach den jetzt geltenden Vorschriften müssen die Postanstalten Rentenempfängern im Landzustellbezirk die einmaligen Beträge allgemein und auf Antrag auch die Renten durch Zusteller auszahlen lassen. Im Ortszustellbezirk der Postanstalt wird Anträgen auf Auszahlung von Rentenbeträgen durch Zusteller dann stattgegeben, wenn aufgrund einer Bescheinigung der Orts- oder Ortspolizeibehörde nachgewiesen ist, daß die Zahlungsempfänger wegen ihres körperlichen Zustandes, insbesondere wegen Alter, Krankheit und anderen Gebrechen oder in besonderen Fällen auch aus anderen Gründen, z. B. Wartung und Pflege dritter Personen, die Rentenbeträge bei der Postanstalt nicht selbst abheben oder durch Familienangehörige oder andere zuverlässige Personen abheben lassen können.

Kommunale Chronik

ζ **Brühl, 15. Nov.** In der jüngsten Gemeinderatssitzung gelangten die auf Martini 1928 freigewordenen Allmendgrundstücke wie folgt zur Verteilung: von der verstorbenen Josef Kohl Witwe auf Karl Pister I, von der verstorbenen Wilhelm Schimmele Witwe auf Philipp Jakob Deutsch Witwe, von der verstorbenen Johann Baptist Brucker Witwe auf Andreas Eder. — Die unterm 9. Nov. vorgenommene Versteigerung der Gemeindejagd für die Zeit vom 1. Februar 1929 bis dahin 1935 an Ziegeleibesitzer Eduard Merkel und Bürgermeister Valentin Eder hier mit 905 Mark erfährt Genehmigung. — Der Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1928 und die beschlossene Gemeindesteuer wurden am 31. Oktober bezirksamtlich und bezirksrätlich genehmigt, wovon der Gemeinderat Kenntnis nahm. — Von der Firma Butz u. Leitz in Mannheim-Rheinau wird eine Waage zum angebotenen Preis angekauft. — Die Gesuche um Beihilfen für die Rote Hilfe Deutschlands und für das Blindenheim Weinheim wurden abgelehnt. — Der Kleintierzuchtverein Brühl erhält auf Antrag anläßlich einer lokalen Kaninchen- und Geflügelzuchtausstellung im Januar 1929 einen Beitrag zugewiesen.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß in Tiengen (Klettgau) genehmigte einstimmig gegen die Stimmen der Kommunisten den Haushalt 1928. Der Bürgermeister behandelte in längeren Ausführungen die zukünftigen Aufgaben der Verwaltung, in erster Linie die Notwendigkeit der Errichtung billiger Wohnungen. Der große Neubau des Finanzamtes in der Nähe des Bahnhofes ist im Rohbau erstellt, desgleichen liegt ein neuer Bebauungsplan zur Genehmigung vor. Die Bautätigkeit war nie so rege, wie in diesem Jahre. Es sind etwa 35 Wohnungen vollendet worden, im Bau begriffen sind zurzeit 8 Wohnungen; für die kommenden Monate ist die Inangriffnahme zweier weiterer Achtfamilienhäuser durch Stadtverwaltung und Baugenossenschaft sowie eines Sechsfamilienbeamtenwohnhauses gesichert.

In der letzten Oggersheimer Stadtratssitzung brachte ein Stadtrat den Autoverkehr durch die Oggersheimer Straßen zur Sprache und fragte, ob keine Möglichkeit bestehe, die Fahrtgeschwindigkeit herabzusetzen. Bürgermeister Treiber führte aus, daß durch Reichsgesetz die Fahrtgeschwindigkeit auf 30 Km. festgesetzt sei. Seitens der Polizei geschehe alles, daß dieses Tempo nicht überschritten wird. Nirgendwo erfolgen so viele Protokollierungen wie gerade in Oggersheim.

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Ein evangelisches Studentinnenheim

× **Heidelberg**, 15. Nov. Um einem dringenden Wunsch aus den Kreisen der weiblichen Studierenden nachzukommen, ist vor kurzem hier an der Bergstraße vom Badischen Verband des Deutsch-evangelischen Frauenbundes ein Studentinnenheim eröffnet worden. Der Verband fühlte sich dazu verpflichtet, weil die Hilfe zur Ertüchtigung der Frau für den Existenzkampf im Berufsleben zu seinem Programm gehört. In dankenswerter Weise spendeten der Evang. Oberkirchenrat, Freunde und Gönner und die Ortsgruppen des Verbandes Mittel zur Einrichtung. Heidelberger Firmen wirkten mit bei der Instandsetzung und Beschaffung der Möbel. Wohnlich, schlicht und farbenfroh steht das noch kleine Heim da, bereit, strebsamen Studentinnen zu dienen. Leiterin des Heimes ist Fräulein Alma Schmidt.

*

Tr. **Ladenburg**, 16. Nov. Heute bewegen drei Ereignisse unser Gemeindeleben: Die älteste Frau Ladenburgs, Frau A. Trill, geb. Neffert, tritt in ihr 92. Lebensjahr. Ein Leben voll Mühe und Arbeit liegt hinter ihr. Trotz ihres hohen Alters ist sie von seltener geistiger Frische und Rüstigkeit, erinnert sich noch aller Schulereignisse und aller Fächer in Geographie, Geschichte, Gedichte, Religion, die sie ihren fünf Urenkeln vorzutragen pflegt. Vor 23 Jahren verlor die Frau ihren Mann. Bei ihrer einzigen Tochter findet sie eine so rührende Betreuung und Pflege, daß man jeder alten Frau einen solchen lichten Lebensabend wünschen möchte. Ihre Schulfreundin Frau Bartscherer, die acht Tage später ihren 92. Geburtstag begehen könnte, starb vor etlichen Monaten. — Die Silberhochzeit feiert Hauptlehrer und Chormeister Hermann Schanz mit seiner Ehefrau Maria geb. Guth. — Eine vorbildliche Ehrung widmete die Druckerei Ludwig Merlinger und der Verlag „Neckarbergstraß-Post" ihrem Geschäftsführer Gottlieb Müller, der in 25jähriger Tätigkeit dem Verlagshaus durch seine Technik und Kunst wertvolle Dienste geleistet und dafür allseitige Anerkennung von seinen Chefs, der Redaktion und der Druckerei erhielt. Auch die Turn- und Sportgemeinde 1884 ehrte den allseits beliebten und verdienten Mann.

L. **Wiesloch**, 15. Nov. Nachdem erst kürzlich zwei hiesige Mädchen ausgewandert sind, verließen jetzt wieder zwei Bürger unserer Stadt, J. Eberle und Ludwig Zahn, ihre Heimat, um sich jenseits des Ozeans eine neue Existenz zu gründen. — Der Bezirksbienenzuchtverein Wiesloch hatte am 11. November eine Vollversammlung seiner Mitglieder einberufen. Hauptlehrer Betz-Rotenberg hielt anschließend einen Vortrag über seine beim Umzug gemachten Erfahrungen. Lebhaft erörtert wurde in der Versammlung die Frage eines Wanderbienenstandes im nördlichen Schwarzwald, die noch einer näheren Prüfung unterzogen werden soll. Schließlich wurden noch die dem Verein 25 und mehr Jahre zugehörigen Mitglieder mit einem vom Landesverein gestifteten goldenen Abzeichen geehrt.

D **Malsberg** im Kandertal, 15. Nov. Der in den 50er Jahren stehende Landwirt Jakob Wagner von Vogelbach war am Montag auf dem Kanderner Viehmarkt. Als er am Dienstag früh nicht zurückgekehrt war, machte sich der Sohn auf den Weg, den Vater zu suchen. Er fand ihn im Kanderbach tot auf.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 19. November

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 482,9), Königswusterhausen (Welle 1250) 20 Uhr: Franz Schubert, anschl. Stabat mater v. F. G. Klopstock, anschließend Lieder, anschließend Sinfonie Nr. 4, anschl. Tanzm.
Breslau (Welle 322,6) 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Konzertsaal: Schubertfeier.
Frankfurt (Welle 428,6) 16.35 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Fierrabras, Romantische Oper in 3 Akten, anschl. Schallpl.-Konzert.
Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Schubert.
Königsberg (Welle 303) 20.15 Uhr: Schubert-Gedenkstunde, 22.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.
Langenberg (Welle 468,8) 13.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.45 Uhr: Gesperrkonzert, 20 Uhr: Abendmusik, 21 Uhr: Zu Franz Schuberts 100jährigem Todestag.
Leipzig (Welle 365,8) 20.30 Uhr: Seltene Orchesterwerke Schuberts, 22.15 Uhr: Deutsche Tänze.
München (Welle 535,7), Kaiserslautern Welle 277,8) 12.55 Uhr: Schallplatten-Konzert, 16.30 Uhr: Konzert, 20.45 Uhr: Kammermusikstunde, 22.30 Uhr: Schachfunk.
Stuttgart (Welle 379,7) 16.35 Uhr: Von Frankfurt: Konzert, 20.15 Uhr: Von Frankfurt: Fierrabras, Oper in 3 Akten, anschl.: Von Freiburg: Heiteres aus Schuberts Heimatland.

Ausländische Sender

Bern (Welle 411) 20 Uhr: Russischer Abend, 21.30 Uhr: Orch.-Konz.
Budapest (Welle 555,6) 19.30 Uhr: Festaufführung des Königl. Opernhauses, 22.25 Uhr: Jazzband.
Daventry (Welle 491,8) 21 Uhr: Von Birmingham: Abendkonzert, 23.15 Uhr: Tanzmusik.
Daventry (Welle 1604,3) 20.45 Uhr: Abendkonzert der Funk-Militärkapelle, 24 Uhr: Tanzmusik.
Holland (Welle 340) 20.35 Uhr: Uebertragung einer Operette, 23.00 Uhr: Tanzmusik.
Paris (Welle 1750) 21.45 Uhr: Abendkonzert.
Prag (Welle 345,9) 19 Uhr: Zum Gedenken Fr. Schuberts, 20 Uhr: Konzert, 20.20 Uhr: Schallplattenmusik.
Rom (Welle 447,8) 20.45 Uhr: Konzert leichter Musik und Sendespiel: Der grüne Regenschirm.
Wien (Welle 517,2) 19.30 Uhr: Uebertragung aus dem großen Musikvereinssaal: Festkonzert d. Wiener Männergesangvereines: Schubert-Konzert.
Zürich (Welle 588,2) 20 Uhr: Schubert-Zyklus VI., anschließend Wunschkonzert des Orchesters.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547
Es ist die höchste Zeit, daß Sie sich nach einer geeigneten Radio-Anlage umsehen, wenn Sie zu Weihnachten einen wirklichen Feiertagsgenuß haben wollen. Warten Sie jedoch auf keinen Fall länger, wählen Sie sich ein passendes Gerät aus und lassen Sie sich solches zurückstellen. Kommen Sie zu uns, Sie finden bei uns das Richtige.

„Dr. Mabuse" als „Detektiv"

Der Ein- und Ausbrecher Fritz Bergemann hatte sich mit seinem Freunde Kurt Tromper und seinem weiteren teils männlichen, teils weiblichen Anhang vor dem Schöffengericht Charlottenburg zu verantworten.

Bergemann führt in den Verbrecherkreisen den Spitznamen „Dr. Mabuse" und ist auch als amerikanischer Detektiv dieses Namens vielfach aufgetreten. Unter den weiblichen Angeklagten befand sich ein etwa 50jähriges Fräulein Zeiz. Die Angeklagte ist schon 57mal wegen Kuppelei vorbestraft. „Dr. Mabuse" ist bereits dreimal aus der Strafhaft ausgebrochen. Zuletzt aus dem Zuchthaus Brandenburg, und zwar unter sehr eigenartigen Umständen. Er hatte sich nämlich von Mitgefangenen in eine Kiste einnageln und dann als Frachtgut hinaustransportieren lassen. Die auf diese Weise wiedergewonnene Freiheit hatte er zu einer Reihe von Einbrüchen benutzt, von denen gegenwärtig der Silberdiebstahl in der Wohnung der Majorswitwe v. M. in der Kurfürstenstraße zur Aburteilung gelangte. Eine Reihe weiterer Einbrüche werden in nächster Zeit zur Verhandlung kommen. Einen seiner Schlupfwinkel hatte B. bei seinem Freund Tromper und dessen Ehefrau, die ebenfalls angeklagt war. Als ihm der Boden in Berlin zu heiß wurde, war er eines Sonntags zu Rad, das natürlich auch gestohlen war, fortgefahren. Am Freitag vorher hatte er seinen Freundeskreis zu einer Abschiedsfeier in die Laube seines Freundes Tromper eingeladen. Es ging dort hoch her, mit Sekt, Wein und Likören, die auch gestohlen waren. Mitten in die Festesfreude platzte Kriminalkommissar Kanthack mit dem Gesamtaufgebot seiner Abteilung hinein. B. flüchtete, wurde aber gefaßt.

Vor Gericht war B. geständig. Die der Hehlerei bezichtigten Angeklagten behaupteten, daß sie Bergemann für einen amerikanischen Detektiv gehalten hätten, da er ihnen immer eine Erkennungsmarke gezeigt hätte. Sie wollten alle gutgläubig bei dem Kauf der Silbersachen gewesen sein. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte Bergemann zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Tromper wegen hehlerischer Begünstigung zu neun Monaten Gefängnis, dessen Ehefrau zu einem Jahr Gefängnis. Fräulein Zeiz erhielt einen Monat Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Die Autoraserei im Höllental

Das Amtsgericht Freiburg i. Br., Einzelrichter, hatte sich mit zwei Fällen von Autoraserei zu befassen, die beide an der gleichen Stelle in der Ortschaft Falkensteig sich abspielten. Ein 24 Jahre alter Gipser aus Freiburg hatte, nachdem er in hohem Tempo ein entgegenkommendes Auto überholt hatte, einen 70jährigen Holzfäller, der allerdings blindlings die Straße überquert hatte, mit seinem Motorrad überfahren und ihm nicht unerhebliche Verletzungen an Achsel und Schenkel zugefügt. Er erhielt, lediglich weil den Ueberfahrenen selbst ein gewisses Mitverschulden trifft, wegen fahrlässiger Körperverletzung ganze 20 Mark Geldstrafe. — Im zweiten Falle wurde durch die Gendarmerie auf der Kontrollstrecke in Falkensteig für das Auto eines Architekten aus Kiechlinsbergen eine Stundengeschwindigkeit von 50 Kilometer gestoppt, bei 30 Kilometer zulässiger Geschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortsteile, und der Architekt deshalb mit einem Strafzettel von 15 Mark bedacht, gegen den er prompt gerichtliche Entscheidung beantragte. Das Gericht bestätigte jedoch den Strafbefehl, zu dem jetzt noch erhebliche Verhandlungskosten kommen. Interessieren dürfte es fernerhin, daß die Autofalle an dem betreffenden Tage nicht weniger als 60 Automobilisten wegen Ueberschreitung der Höchstgeschwindigkeit zur Anzeige brachte und dabei nur einschritt, wenn eine Ueberschreitung um ganze 10 Kilometer stattgefunden hatte! —g.

Veranstaltungen

Montag, den 19. November

Theater: Nationaltheater: „Trommeln in der Nacht", 7.30 Uhr.
Mannheimer Künstlertheater Apollo: „Wer ist der Vater"? Herrnfeld-Theater, Berlin. 8.00 Uhr.
Vorträge: (Harmonie): Lichtbilder-Vortrag: „Griechische Kleidung". Mannh. Altert.-Verein. 8.30 Uhr.
Lichtspieltheater: Alhambra: „Wolga — Wolga". — Schauburg: „Unter der Laterne". — Capitol: „Der geheime Kurier". — Scala: „Rivalen". — Alexia-Palast: „Zwei zarte kleine Hände". — Palast-Theater: „Der Jazzsänger". — Ufa-Theater: „Das zweite Leben".

Schach

Beilage Nr. 32 — **Montag, 19. November 1928**

Partie Nr. 399

(Gespielt in Berlin am 15. Oktober 1928.)

Weiß: Capablanca — Schwarz: Rubinstein

1.	d2–d4	d7–d5	23.	Te1–e7	Td8–d5 [2]
2.	Sg1–f3 [1]	c7–c5	24.	La5×b6	a7×b6
3.	d4×c5 [2]	e7–e6	25.	Te7–b7	Sf8–d7
4.	e2–e4	Lf8×c5	26.	Tb7–c7	Td5–d6 [3]
5.	e4×d5	e6×d5	27.	Tc7–c8 +	Sd7–f8
6.	Lf1–b5 +	Sb8–c6	28.	Sb3–d2	e6–c5
7.	0–d0	Sg8–e7	29.	Sd2–c4	Td6–e6 [4]
8.	Sb1–3	0–0	30.	Tc8–b8	Te6–e1 +
9.	Sd2–b3	Lc5–b6	31.	Kg1–g2	g7–g5
10.	Tf1–e1	Lc8–g4	32.	a2–a4	Te1–a1
11.	Lb5–d3	Se7–g6	33.	Sc4×b6	Kg8–g7
12.	h2–h3	Lg4×f3	34.	Tb8–c8	Sf8–e6
13.	Dd1×f3	Sc6–e5	35.	Sb6–d7	Ta1×a4
14.	Df3–f5	Se5×d3	36.	Sd7×e5	Ta4–b4
15.	Df5×d3	d5–d4 [5]	37.	Sc5–d3	Tb4–b5
16.	Lc1–d2	Dd8–f6	38.	Kg2–f3	h7–h6
17.	Te1–e4	Ta8–d8	39.	b2–b4	b5–b5
18.	Ta1–e1	Df6–c6 [6]	40.	g3–g4	h5×g4 +
19.	g2–g3	Tf8–e8	41.	h3×g4	f7–f6
20.	Ld2–a5 [7]	Te8×e4	42.	Tc8–c4	Kg7–f7
21.	Dd3×e4	Sg6–f8	43.	Sd3–e5	Se6–d8
22.	De4×c6	b7×c6	44.	Sc5–b3	Schwarz gibt auf.

1. Aus Vorsicht gegen e7—e5. — 2. Capablanca beantwortet das Gegengambit des Nachziehenden dadurch, daß er den schwarzen Mittelbauern vereinzelt. — 3. Besser Dd8—f6. — 4. Schwarz müßte f7—f5 ziehen, um Te6—e6 herauszufordern und mit Sg6—f4 fortzufahren. Aber Capablanca sieht die Falle und geht ihr aus dem Wege. — 5. Capablanca will den wichtigen Lb6 als den Stützpunkt der schwarzen Bauern aus dem Wege räumen. — 6. Ein schwacher Zug, durch den die achte Linie schutzlos preisgegeben wird. — 7. Besser c6—c5. — 8. Nun ist der schwarze B-Bauer nicht mehr zu halten. Hiermit ist das Turmendspiel zugunsten des Ex-Weltmeisters entschieden. Es bedarf allerdings noch 14 weiterer Züge, ehe Rubinstein sich gezwungen sieht, die Waffen zu strecken. Eine Partie, die von dem geschärften Positionsgefühl Capablancas einen überzeugenden Beweis gibt.

Miniatur im Schachspiel

Partie Nr. 126

Gespielt 1928 in Wien — Aus der Wiener Schach-Zeitung

Weiß: Dr. J. Krejcik — Schwarz: L. Mayer

1.	d2–d4	g7–g6	10.	f2–f4 [1]	Sg8–f6
2.	e2–e4	Lf8–g7	11.	Dg4–h3	Ld4–b6
3.	Sg1–f3	d7–d6	12.	f4–f5	Sf6×e4 [2]
4.	Lf1–c4	c7–c6 [3]	13.	f5×g6	Se4–f6
5.	Dd1–e2	Lc8–g4 [4]	14.	Th1–f1	h7–h5
6.	Lc4×f7	Ke8×f7	15.	g6–g7	Th8–g8
7.	Sf3–g5 +	Kf7–e8	16.	Dh3×h5 +	Sf6×h5
8.	De2×g4	Lg7×d4	17.	Tf1–f8 +	Tg8×f8
9.	Sg5–e6	Dd8–d7	18.	g7×f8 D ++	

1. Besser Sb8—c6. — 2. Ein grober Fehler, der die Partie kostet. Es mußte Sg8—f6 geschehen. — 3. Es ist bemerkenswert, wie hier der Anziehende unbekümmert um die eigene Königsstellung sofort zum frontalen Entscheidungsangriff vorgeht. — 4. Voreilig. Es mußte Th8—g8 geschehen. Es gibt jetzt keine Rettung mehr für Schwarz.

Partie Nr. 127

(Gespielt in Kissingen am 12. August 1928)

Weiß: A. Rubinstein — Schwarz: J. Mieses

1.	d2–d4	c7–c5	13.	b2–b3	Lg4×e2
2.	d4–d5	d7–d6	14.	Sc3×e2	Dd8–e7
3.	c2–c4	g7–g6	15.	Se2–c3	Sf6–h5
4.	g2–g3	Lf8–g7	16.	Kg1–h2	Lg7×c3
5.	Lf1–g2	Sg8–f6	17.	b2×c3	Sg5–f6
6.	e2–e4	0–0	18.	c3–c4	Sf6×e4 [1]
7.	Sg1–e2	Sb8–d7	19.	Lc1–b2	h7–h6
8.	f2–f4	Sd7–b6	20.	Ta1–e1	f7–f5
9.	Dd1–c2	e7–e6	21.	g3–g4	Kg8–h7
10.	0–0	e6×d5	22.	g4×f5	g6×f5
11.	c4×d5	Tf8–e8	23.	Tf1–g1	Te8–g8 [2]
12.	Sb1–c3	Lc8–g4 [3]	24.	Lg2×e4	Schwarz gibt auf.

1. Um den Bel zu erobern. — 2. Nun hat Schwarz sein Ziel erreicht und den e-Bauern gewonnen, um aber dafür durch die aufgerissene Königsstellung die Partie im Geschwindmarsch zu verlieren. — 3. Es gibt für Schwarz keine Verteidigung mehr.

Partie Nr. 128

(Gespielt am 18. Oktober 1928 im Mannheimer Schachklub)

Weiß: St. — Schwarz: X.

1.	e2–e4	e7–e5	7.	Lf1–c4	f7–f5 [1]
2.	f2–f4	e5×f4	8.	Df3–h5 +	g7–g6
3.	Dd1–f3 [2]	Lf8–c5 [3]	9.	Sf4×g6	Sg8–f6
4.	Sg1–e2	b7–b6	10.	Lc4–f7 + [4]	Ke8×f7
5.	d2–d4	Lc5–e7	11.	Sg6–e5 +	Kf7–f8 [5]
6.	Se2×f4	Lc8–b7	12.	Dh5–f7 ++	

1. Ueblich ist hier Sg1—f3. Durch den Textzug soll d7—d5 verhindert werden. — 2. Tempovorlust. Richtig war Lf8—e7 nebst d7—d6. — 3. Ein grober Fehler wegen Dh5+. Richtig war Sg8—f6. — 4. Das entscheidende Opfer, das Schwarz annehmen muß. — 5. Nach Kf7—e6 kommt Dh5×f5 nebst baldigem Matt. Eine Partie, die den Nachziehenden darüber belehrt, wie man es nicht machen soll.

*

* **Capablanca — der Sieger.** Im Berliner Großmeisterturnier hat Capablanca mit 8½ Punkten den ersten Preis errungen. Mit bloß einem halben Punkte Abstand folgte Nimzowitsch. Spielmann errang mit 6½ Punkten den dritten, Tartakower mit 5½ Punkten den 4. Preis. Reti und Rubinstein schlossen mit je 5 Punkten ab, Marshall mit 4½ Punkten. Den Preis für das beste Ergebnis gegen die Preisträger erhielt Rubinstein. In einem durchweg von Großmeistern ausgefochtenen Turnier an der Spitze zu stehen, ist für den Exweltmeister Capablanca ein ansehnlicher Erfolg, der in Verbindung mit seinem ersten Preise in Budapest und seinem zweiten Preise in Bad Kissingen den alten Ruf Capablancas wiederherstellt. Emanuel Laskers einstige Prophezeiung, daß des Kubaners Ruhm früh verblassen würde, hat sich, wie wir in objektiver Würdigung feststellen müssen, nicht verwirklicht, sondern dieser Ruhm strahlt trotz der Niederlage gegen Aljechin in hellem Glanze. Man darf unter diesen Umständen den im nächsten Jahre bevorstehenden neuen Weltmeisterkämpfen mit umso gespannterem Interesse entgegenblicken.

Falter Die Marken der Tangermünder Schokoladenfabrik **Feodora**
sind Edelerzeugnisse der Deutschen Schokoladenindustrie und werden von jedem Kenner bevorzugt.
Generalvertrieb für Baden u. Pfalz **Rich. Heinrich Müßig, Mannheim, T 6, 29. — Fernsprecher 31309.**

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Jubiläumstagung der Deutschen Sportbehörde

Die 28. Wahlversammlung in Berlin

Dr. Diems programmatische Rede — Wiederwahl des Vorstandes — Interessante Beschlüsse

In festlicher Weise wurde die 28. Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde, die mit dem 25jährigen Bestehen dieses Verbandes zusammenfiel, am Samstag im Reichswirtschaftsrat zu Berlin eröffnet. Jugendmitglieder des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine bildeten mit den Fahnen der sieben Unterverbände und Bannern der Berliner Vereine Spalier, bis die Erschienenen versammelt waren. Dann nahmen die Bannerträger auf der großen Estrade hinter dem Vorstand Aufstellung. Auf der Estrade versammelte sich der gesamte Vorstand der DSB, die Ehrengäste und die Mitglieder des Hauptausschusses. Der erste Vorsitzende der DSB, Rechtsanwalt Dr. Lang, begrüßte die Erschienenen, vor allem die Ehrengäste, die Gründer der DSB Demmler und Prof. Hüppe, sowie die Vorsitzenden der befreundeten Verbände von Fußball und Schwimmen, Linnemann und Hax. Lang wies darauf hin, daß die Arbeit der DSB bisher durch die erzielten Gipfelleistungen sichtbar geworden sei, daß aber diesmal die Beratungen die Hauptaufgabe hätten, Wege zu weisen, die über den jetzigen Rahmen hinaus die breiten Massen erfaßten. Danach dürfte die Jubiläums-Wahlversammlung ein Markstein in der Entwicklung der DSB. sein. Dann begrüßte der Vorsitzende des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine Krause die Versammlung im Namen seines Verbandes. Alle Arbeit in Berlin sei nicht nur für den VBAV. sondern in erster Linie für die Allgemeinheit geleistet worden. Das Gelöbnis, daß es immer so bleiben solle, sei der Gruß seines Verbandes an die Jubiläums-Versammlung.

Es folgte der Festvortrag Dr. Diems über

„Die Wege zum wahren Sport".

Dr. Diem entwickelte ein Bild des augenblicklichen Standes der Sportbewegung; er wies auf alle Schäden und Schwächen hin, zeigte aber auch Wege, wie diese behoben werden können. Als solche Wege nannte er:

1. Abbau des Uebersports durch die Einschränkung der Starts und Abschaffung der Ehrenpreise;

2. Größere Schlichtheit im Sport, der so betrieben werden soll, daß auch Minderbemittelte ihm ohne Schwierigkeiten dienen können;

3. Umstellung der öffentlichen Meinung durch Einschränkung des Personenkultus.

4. Durchgeistigung der Körperkultur.

Diems Vortrag fesselte die Versammlung stark und riß sie zum Schluß zu spontanem Beifall hin, der sich wiederholte, als Lang dem Redner seinen Dank für die wertvollen Ausführungen aussprach.

Man ging dann zum Arbeitsteil über. Zunächst wurden die bereits in der Presse bekanntgegebenen Berichte erstattet und zwar durch Dr. Lang für den Vorstand und durch von Halt für den Athletik-Ausschuß. v. Halts Ausführungen gipfelten in der Schilderung der Arbeit für Amsterdam und einer Kritik unseres Abschneidens bei den Olympischen Spielen. Bei diesen Mitteilungen interessierte besonders die bislang unbekannt gebliebene Tatsache, daß der Vorsitzende des Internationalen Athletik-Verbandes v. Halt gebeten hat, den deutschen Kampfrichtern besonderen Dank für die Amsterdamer Arbeit auszusprechen, da die deutschen Kampfrichter das Gerippe der ganzen Veranstaltung gewesen seien. Die Olympischen Spiele haben uns gelehrt, daß unseren Kämpfern Härte fehlt. Um diese anzuerziehen, sollen in Zukunft bei den Veranstaltungen die Einladungswettbewerbe und die Probewürfe entfallen. Es sollen ferner in Zukunft den aktiven Sporttreibenden Reisen, die über große Entfernungen führen, wie etwa für Hallenstarts in Amerika, nicht mehr gestattet werden. Aus diesem Grunde wurde auch die Einladung Japans zu einem Länderkampf abgelehnt. Die Berichte des Vorstandes und des Athletik-Ausschusses sowie der Kassenbericht wurden ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Rechtsanwalt Jersch dankte im Namen der sieben Landesverbände dem Vorsitzenden und dem Ausschuß für die Arbeit, die im verflossenen Jahre eine besonders große Leistung darstellte. Er beantragte

als Zeichen des Dankes ohne besondere Abstimmung die sofortige Wiederwahl des Vorstandes

vorzunehmen, ein Antrag, den die Versammlung mit lebhaftem Beifall quittierte. Danach ist Rechtsanwalt Dr. Lang wieder erster Vorsitzender der DSB., Helbig und Klose bleiben stellvertretende Vorsitzende. Einstimmig wurden auch die Wahlen von v. Halt zum Sportwart, sowie von Krause, Steinhoff und Kartini (als Nachfolger von Huber) zu Beisitzern vorgenommen. Kartini wird das Amt eines Schatzmeisters verwalten.

Den Athletik-Ausschuß bilden: von Halt, Lieniger und Peck. Vorsitzender des Spielausschusses ist Burmeister, Vorsitzender des Jugend-Ausschusses Prof. Dr. Steffen, Vorsitzender des Frauen-Ausschusses Dr. Bergmann. Auch der Haushaltsplan wurde angenommen. Mitteldeutschlands Vertreter machte allerdings den Vorbehalt, daß er sich nur auf Zahlung von 10 000 ℳ Beitrag verpflichten könne, jedoch bemüht sein wolle, auch den Rest von 4500 ℳ heranzuschaffen. Auf die einzelnen Verbände entfallen folgende Beträge; Süd- und Westdeutschland je 17 500 ℳ, Mitteldeutschland 14 500 ℳ, Norddeutschland 10 500 ℳ, Berlin 7000 ℳ, Baltenverband und Südostdeutschland je 3500 ℳ. Der Gesamtetat weist Einnahmen von 99 100 ℳ gegenüber Ausgaben von 131 655 ℳ auf. Trotz der hohen Abgaben durch die Landesverbände bleibt also immerhin noch ein Fehlbetrag von 30 000 ℳ.

Längere Debatten entstanden bei der

Verteilung der Meisterschaften

für die nächste Saison. Dr. v. Halt schlug für den Technischen Ausschuß vor, die Frauen- und Gehermeisterschaften nach Süddeutschland, die Männermeisterschaften nach Breslau und die Waldlaufmeisterschaft nach Berlin zu vergeben. Berlins Vertreter Krause plädierte dafür, die Meisterschaften ständig in Berlin abzuhalten, um auf diese Weise ein deutsches Olympia zu schaffen. Boges-Berlin ersuchte, wenigstens die Männermeisterschaften 1929 nach Berlin zu vergeben. Sachs-Breslau widersprach und erklärte, daß die Stadt Breslau ausreichende Garantien für die Uebernahme habe. Ein Defizit sei unmöglich. Bei der Abstimmung über diese Fragen wurde die ständige Verlegung der Meisterschaften nach Berlin, wie schon wiederholt bei früheren Abstimmungen, mit allen Stimmen gegen Berlin abgelehnt. Somit entfallen die Männermeisterschaften 1929 nach Breslau und auch die übrigen Titelkämpfe werden entsprechend den Vorschlägen von Dr. v. Halt vergeben. Ort der nächsten Wahlversammlung ist Köln.

Von angenommenen Anträgen verdienen die folgenden Erwähnung: „In den Satzungen ist die Fälligkeit der Beiträge der Verbände festzulegen. (Je ein Viertel am 1. Februar, 1. April, 1. Juni und 1. August). — „Der § 8 der Satzungen ist so zu ändern bezw. festzulegen, daß ein Abgeordneter bis zu 15 Stimmen (bisher 5 Stimmen) auf sich vereinigen darf". — „Der § 9 der Wettkampfbestimmungen ist dahin zu ergänzen, daß die DSB. für die Anmeldungen von internationalen Veranstaltungen je nach Größe Sätze **bis zur Höhe von 500 ℳ erheben darf."**

Die Frage der Akademikerstarts wurde dahingehend geregelt, daß Studierende während der Ferien mit Zustimmung des Landesverbandes bezw. der DSB. auch für ihren früheren Verein starten dürfen.

Dann berichtete Klose noch über die Sitzung des Sportärztebundes und wies darauf hin, daß gemäß einem Beschluß dieser Sitzung die Sportärzte nicht mehr unentgeltlich tätig sein dürfen, sondern für ihre Dienste ein kleines Honorar erhalten müssen. Damit war die Tagesordnung erschöpft und mit einem Dank an die Versammlung konnte Rechtsanwalt Dr. Lang die Tagung schließen.

Der Festakt der Deutschen Sportbehörde

Glänzender Abschluß der Jubiläumsversammlung in der Charlottenburger Oper

Die Jubiläumswahlversammlung der DSB. fand am Sonntag vormittag mit dem Festakt in der Städtischen Oper in Charlottenburg einen glänzenden Abschluß. Das dichtbesetzte Haus hörte zunächst das Meistersinger-Vorspiel. Dann hielt der erste Vorsitzende der DSB., Rechtsanwalt Lang die Begrüßungsrede. Lang konnte den Reichsinnenminister Severing, den Reichstagspräsidenten Löbe, den Chef der Heeresleitung, General Heye, den Präsidenten des Reichsausschusses für Leibesübungen Exz. Lewald, zahlreiche Vertreter der deutschen Städte und weitere Ehrengäste begrüßen. Lang wies darauf hin, daß die nun 30 Jahre alte DSB., 620 000 Mitglieder zähle, daß sie ein Sammelbecken für alle Bevölkerungsschichten geworden sei, denen sie eine gute körperliche Erziehung zukommen lasse.

Den eigentlichen Festvortrag hielt der Rektor der Universität Berlin, Geh. Rat Professor Dr. His über das Thema

Körper, Geist und Seele

Der berühmte Gelehrte ging davon aus, daß bei einigen Sportarten Neugierde, Sensationsbedürfnis und Wettlust in erster Linie ausschlaggebend seien, daß aber andere Sportzweige, Turnen, Spiel und Kampfsport diese Reizmittel nicht nötig hätten. Jeder Sport, wenn er als Leibesübung getrieben werde, schaffe Werte, er entfalte gute Eigenschaften der Seele, Spiel-, Kampf- und Gestaltungstriebe. Die neuere Forschung habe erwiesen, daß Körper und Seele untrennbar seien, daß jede körperliche Tätigkeit auch geistige Kräfte beanspruche. Im Wettkampf entscheide zumeist letzten Endes die Willenskraft und die Ausdauer. Theorie und Praxis würden die Werte der körperlichen Ausbildung für Geist und Seele bestätigen.

Nach einem weiteren Musikstück begann der eigentliche Festakt auf der festlich geschmückten Bühne. Im Hintergrunde hatten Jugendliche in farbenfreudiger Sporttracht Aufstellung genommen, hinter diesen zog sich ein Fahnen- und Bannerwald entlang. Geh. Rat Drigalski begrüßte im Namen der Stadt Berlin die DSB., die er für ihre segensreiche Arbeit beglückwünschte. Dann stattete Rechtsanwalt Lang den Dank der DSB. an alle die ab, die in den Verbänden an den Zielen der DSB. mitgearbeitet haben. Den Reigen der Ehrungen eröffnete die Ernennung von Exz. Lewald und Professor Hüppe zu Ehrenmitgliedern der DSB. Das ausscheidende Mitglied des Vorstandes, Huber-Karlsruhe erhielt eine Ehrenurkunde. Sportlehrer Steinhoff-Braunschweig, die Berliner Frühler, Maaß, Magnus und die vier Brüder Hilstein erhielten die Ehrenurkunde der DSB. Dann händigte Lang den Vertretern der Städte Berlin, Düsseldorf, Duisburg, Frankfurt a. M., Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg, München und Stettin, also den Städten, in denen Meisterschaften oder Wahlversammlungen der DSB. stattgefunden haben, einen Kupferstich als Erinnerungsgabe aus. Das gleiche Geschenk erhielten 90 Vereine, die im Jahre 1899, dem Gründungsjahre der DSB. bereits bestanden und seitdem an der DSB. mitgearbeitet haben.

Exz. Lewald sprach in tief empfundenen Worten den Dank der Geehrten aus, er wies auf die große Arbeit hin, die die DSB. leistet und mit der sie sich den Dank des Vaterlandes verdient habe. Lewalds Rede klang in einem Hoch auf Deutschland aus, das von der Versammlung mit Jubel aufgenommen und mit dem Deutschlandlied fortgesetzt wurde.

Vorführungen der Hochschule für Leibesübungen, die immer wieder von Beifallsstürmen begleitet wurden, gaben dem Festakt einen glänzenden Abschluß.

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Die Jubiläumstagung der Deutschen Sportbehörde in Berlin.

•

Jubiläums-Kinderturnen im T.V. 46 Mannheim.

•

Hauptsportversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs in Berlin.

•

Die Tennisrangliste: Dr. Buß-Mannheim an vierter Stelle. Prenn-Berlin Erster der Rangliste.

•

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk: Neckarau, Waldhof und V. f. R. Mannheim behaupten sich. Pfalz-Ludwigshafen und 03 Ludwigshafen müssen in die Kreisliga absteigen.

•

Internationale Boxkämpfe im V. f. R. Mannheim: V. f. R. Mannheim gewinnt sämtliche 5 Kämpfe.

•

Vorrunde der Amateurboxer in Ludwigshafen.

•

Hockeysiege d. Heidelberger Turngemeinde in der Schweiz

•

Kehraus im Pferdesport.

Jubiläums-Kinderturnen im T. V. 1846

Die Freiübungen der kleinsten Schüler

Das erleuchtete Transparent mit der Zahl „25" über der von Lorbeerbäumen umgebenen Büste des Meisters Jahn, auf der geschmackvoll dekorierten Bühne, gab dem großen Turnsaal im Vereinshaus des T.V. 1846 ein besonders feierliches Gepräge und deutete gleichzeitig an, daß dieses Kinder-Werbeturnen eine besondere Bedeutung habe. Es galt dem 25jährigen Bestehen der Schülerabteilung zu gedenken, aber auch die Schülerinnen nahmen an der Veranstaltung Anteil durch ihr Mitwirken. Es war eine prächtige Schar junger, heranwachsender Menschenkinder, an die 500, die zu Beginn aufmarschierten, die Buben in blendendem Weiß die Mädchen in neuen hellblauen Turnanzügen, die entschieden freundlicher sind, als die seitherigen schwarzen. Aus allen Gesichtern strahlt Freude und Lust, als Oberturnwart Schweizer, der Gründer und Leiter der Schülerabteilung, das Wort an das überfüllte Haus, an die Behörden und die Vertreter der Schulen richtete. Worte der Begrüßung findet, an diesem Ehrentag, der auch der seinige ist, wo er sich so viele Verdienste um die körperliche Ertüchtigung gerade der Kleinen erworben hat. Auch eine kleine Jahnfeier ist damit verbunden, nicht die übliche, die man allerorts im Lande feiert, sondern für die Kinder soll sie sein, denen Schweizer in trefflicher Art die Bedeutung des Turnvaters vor Augen führte, ausklingend in die Worte Einigkeit und Brüderlichkeit, die in so feiner Weise zum Ausdruck kam, als die Schülerinnen des Vereins ihren Turnkameraden von der Schülerabteilung ein Erinnerungsgeschenk an den Wimpel hefteten, nachdem sinnige Sprüche eines Schülers und einer Schülerin der Bestehungsfeier gerecht wurden.

Was in dem turnerischen Teil des Nachmittags geboten wurde, darf die Anwesenden und insbesondere die Eltern der Kinder mit Befriedigung erfüllen. Es war ihnen wieder einmal Gelegenheit gegeben, Einblick zu nehmen, in welcher Weise mit der dem Verein anvertrauten Jugend gearbeitet wird. Mit Liebe und Lust sind die Kinder dabei, vom kleinsten Knirps bis zum Jungen und Mädchen, die allmählich ins Leben treten. Da Anmut und Grazie, dort Mut und Kraft.

Die Leistungen der kleinsten Schüler lösten manchmal Heiterkeit aus, wenn so ein ganz Kleiner dem Tempo nicht folgen konnte, umso herzlicher und verdienter war aber auch der Beifall. Am Barren, Pferd, Bock und an den Schwebereinzen läßt sich der ungezwungene Riegenbetrieb erkennen, der sich, gestützt auf tüchtige Vorturner, in der Turnstunde entwickelt, besonders für die ältere Schülerabteilung. Für die 180 Schülerinnen, bezw. deren 5 Kreise, war der Platz zu den wechselnden Hüpf- und Freiübungen beinahe zu eng. Trotzdem gab die gute Ausführung ein belebendes Bild. Mit Sprüngen am Tisch — für die Schüler immer eine Leistung, insbesondere die freien Ueberschläge — ernteten diese starken Beifall. Dann sind es wieder die Schülerinnen, die mit einem gut gewählten Ballreigen aufwarten. Spiel und Körperarbeit vereinigt, lassen auch in jungen Jahren die Geschicklichkeit ebenso erkennen, als die Uebungen der Schüler an den schrägen Leitern und den schwedischen Gitterleitern. Da waren manche Kerle ganz bebend, wenn auch im Uebereifer manchmal etwas Humor zum Durchbruch kam, wie in den Scherzübungen „Hoch zu Roß". Zum Schlusse warteten dann noch die Schülerinnen I und die Schüler I mit besonderen Vorführungen auf, die besonders Erwähnung verdienen. Nach der beliebten Musik der Freiübungen für das Deutsche Turnfest in Köln hatten die Leiter gut gelungene Uebungsgruppen zusammengestellt. Für die Mädchen Langstabübungen, für die Buben Freiübungen, deren Vorbereitung Zeit erfordert und deren Durchführung Leistung bedeutet. Die beifällige Aufnahme war verdient. Mit dem Knabenchor „Was ist des Deutschen Vaterland" hatte der schöne Kinder-Nachmittag im Turnverein 1846, der seiner Werbewirkung im besten Sinne Ausdruck verliehen hat, sein Ende gefunden, nicht ohne, daß aus dem besonderen Anlaß dem überschäumenden Kindervolk nach der Arbeit als Anerkennung Brezeln gereicht wurden.

Alle Anerkennung aber gebührt den beiden Leitern, Turnwart Karl Müller und der Leiterin der Schülerinnen Frau Stora, für ihre Liebe und Sorgfalt, mit der sie sich der Jugend widmen. Aber auch der Verein darf stolz auf seinen Nachwuchs sein und mit ihm sein Oberturnwart Schweizer, der an dem Ehrentage manchen seiner früheren Schüler begrüßen konnte.

R. G.

A. D. A. C. Hauptsportversammlung in Berlin

Auch 1929 starker Rückgang der Veranstaltungen — Der Terminkalender

Im großen Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses zu Berlin hielt der ADAC am Sonntag seine fällige Hauptsportversammlung ab. Die Tagung selbst war von den Gauen überaus stark beschickt, als Sportpräsident Kroth-Frankfurt a. M. die Teilnehmer begrüßte. Der Vorsitzende erstattete dann seinen Bericht über die abgelaufene Saison und über das, was das Jahr 1929 bringen wird. Der starke Rückgang der Veranstaltungen im letzten Jahr — von 245 angemeldeten wurden nur 114 durchgeführt — hat seine Ursache in dem Mangel an Meldungen, der wiederum aus wirtschaftlichen und anderen Gründen resultierte. Das kommende Jahr wird noch weitere Einschränkungen bringen, vor allem wegen des ministeriellen Erlasses, der auf Grund der in der letzten Saison vorgekommenen Unglücksfälle verbietet, Geschwindigkeitsprüfungen mit Automobilen auf offenen Straßen abzuhalten. So weist der Terminkalender für 1929 nur 176 Veranstaltungen auf, wovon 36 Bahnveranstaltungen sind. Der ADAC bringt im nächsten Jahr neben einer deutschen eine Auslandstourenfahrt, eine Ostpreußenfahrt, den ADAC-Bergrekord in Freiburg am 25. August, die Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung Anfang Juni, ferner drei große motorsportliche Veranstaltungen, das Schleizer Dreieckrennen am 6. Mai, die Länderfahrt vom 19.—28. Mai, das Avusrennen am 9. Mai zur Durchführung. Die im Vorjahr eingerichtete Prüfung von Kraftfahrzeugen wird also durch abermalige Austragung der Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung, die etwa im gleichen Rahmen stattfinden wird beibehalten werden. Was die Autler betrifft, wird das Hauptaugenmerk auf **den Tourensport gelegt.**

Im Programm der Motorräder bildet nach dem Bericht des Kraftradreferenten Doerncke-Hannover die vom 19.—28. Mai über rund 3800 Km. führende Länderfahrt das Hauptereignis. Ausgangspunkt ist Nürnberg. Von dort geht es über Brünn nach Ungarn, Jugoslawien (Agram, Belgrad), Rumänien, dann wieder über Ungarn zurück nach der Tschechoslowakei bis Bautzen, von dort auf direktem Wege zum Ziel nach Hannover.

Auch im Motorbootsport macht sich ein starker Aufschwung bemerkbar. Für das kommende Jahr sind an großen Veranstaltungen geplant am 8. und 8. Juni die ADAC-Frühjahrsregatta auf dem Templiner See, Ende Juli Starnberger See-Regatta, am 29. und 29. September Herbstregatta auf dem Templiner See.

Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Hauptsportausschusses wurden einstimmig wiedergewählt, und der Einmütigkeit im ADAC weiterhin dadurch Ausdruck gegeben, daß von 19 gestellten Anträgen 15 zurückgezogen wurden. Die Versammlung war sich darüber einig, mit allen Mitteln darauf hin zu wirken, daß die alljährlichen hohen Kosten für den internationalen Führerschein auf 5 bezw. 3 Mk. herabgesetzt werden.

Der Terminkalender für 1929

23. und 29. März: Eilenried-Rennen (Meisterschaftslauf); 5. Mai: Hainbergrennen; 6. Mai: Schleizer Dreieckrennen (Meisterschaftslauf); 19. bis 28. Mai: Länderfahrt für Motorräder; 2. Juni: Solitude-Rennen (Meisterschaftslauf). Anfang Juni: Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung. Juni: Nordbayerische Zuverlässigkeitsfahrt; 9. Juni: Avus-Rennen; 23. Juni: Teutoburgerwaldrennen.

20. Juli: Großer Preis von Deutschland für Motorräder.

11. August: Gabelbach-Rennen; 18. August: Durch Schlesiens Berge und Ratisbona-Bergrennen; 24. und 25. August: Buckower Dreieckrennen für Motorräder, ferner Freiburger Bergrekord, **Moritzburger Dreieckrennen.**

MARCHIVUM

Auch 03 Ludwigshafen steigt ab

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk

03 Ludwigshafen—V. f. L. Neckarau 0:1
Sp.Vg. Sandhofen—S.V. Waldhof 2:3
V. f. R. Mannheim—Pfalz Ludwigshafen 4:2
Phönix Ludwigshafen—Sp.Vg. Mundenheim 6:2

Die Lage im Rheinbezirk hat sich geklärt: Die drei Ersten dürften in Neckarau, Waldhof und V. f. R. wohl feststehen. Neckarau wird sich die Meisterschaft kaum mehr nehmen lassen, um den zweiten Platz werden sich V. f. R. Mannheim und Waldhof zu teilen haben, wer von diesen beiden das Rennen macht, kann heute noch nicht gesagt werden. Neckarau konnte gegen den sicheren Abstiegskandidaten 03 Ludwigshafen mit dem knappen 1:0-Ergebnis abschneiden, diese zwei Punkte ließen Neckarau aber den Vorsprung von vier Punkten vor Waldhof und V. f. R. halten. F.V. Waldhof gewann gegen die Sp.Vg. Sandhofen mit 3:2. Sandhofen scheint damit endgültig aus dem Rennen um den dritten Platz geworfen worden zu sein. V. f. R. Mannheim besiegte auf eigenem Platz Pfalz Ludwigshafen mit 4:2 und hat mit Waldhof wieder die gleiche Punktzahl. Mundenheim konnte Phönix Ludwigshafen glatt mit 2:0 schlagen und sich dadurch vor der Gefahr des Abstiegs in Sicherheit bringen, den 03 Ludwigshafen und Pfalz Ludwigshafen antreten müssen.

Der Stand der Tabelle der Gruppe Rhein:

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
V. f. L. Neckarau	12	10	1	1	29:11	21
*Sportverein Waldhof	12	7	3	2	30:13	17
V. f. R. Mannheim	12	7	3	2	26:17	17
Spielvg. Sandhofen	13	6	2	5	29:27	14
1906 Mannheim	12	4	4	4	22:18	12
Phönix Ludwigshafen	13	4	4	4	20:20	12
Sp. Vg Mundenheim	13	5	2	6	29:26	12
1908 Ludwigshafen	13	1	3	9	10:28	5
*Pfalz Ludwigshafen	11	0	0	11	8:35	0

* Das abgebrochene Spiel S. V. Waldhof—Pfalz Ludwigshafen ist nicht gewertet.

*

03 Ludwigshafen — V. f. L. Neckarau 0:1 (0:0)

Je mehr es dem Ende entgegengeht, je größer sind die Anstrengungen der Abstiegskandidaten, um die Punkte zur Rettung vor dem Abstieg zu sichern. Eine nicht unerhebliche Formverbesserung weist die 03-Elf auf. Einer guten Verteidigung und aufrechenden Läuferreihe steht aber ein Sturm vor, der mit den sich bietenden Chancen nichts anzufangen weiß. Bei weiterer Entschlossenheit, besserem Stellungsspiel, sicherem Schußvermögen und ausgeprägtem Flügelwechsel der Angriffsreihe wäre 03 vielleicht noch vor dem Abstieg zu retten gewesen. So aber — —! Der Kampf war hart, blieb aber bis auf wenige Ausnahmen im Rahmen des Erlaubten. Die größere Kampferfahrung und der bessere Aufbau brachten die Entscheidung zu Gunsten der Gäste, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, daß 03 ebensogut hätte als Sieger den Platz verlassen können.

Beim Sieger gefiel in erster Linie wieder die gesamte Hintermannschaft, besonders aber Winkler im Tor. Die Läuferreihe arbeitete sicher und unverdrossen. Der Sturm aber scheint neuerdings wieder das Schmerzenskind des Tabellenführers zu sein. Man verstand es vor der Pause trotz des Mitwindes nicht, zu einem Tor zu kommen, der gesunde Torschuß wurde vollkommen vermißt. Zeitfelder war zu unentschlossen und zu langsam und war durch eine Verletzung, die er sich in der Mitte der ersten Halbzeit zuzog, stark behindert. Als dann nach der Pause Enderle die Sturmführung übernahm, kam der Sturm wohl etwas flotter vor, der Sturm war aber dadurch nicht viel gefährlicher.

03 leistete erbitterten Widerstand, mußte sich aber doch knapp geschlagen bekennen. Verteidigung und Läuferreihe arbeiteten recht ansprechend, der Sturm jedoch zeigte sich wieder von der harmlosesten Seite.

Als Schiedsrichter amtierte Maul-Völklingen zufriedenstellend. Ihm stellten sich die Mannschaften wie folgt:

03 Ludwigshafen: Walter, Ebert — Heckel, Goller — Dauer — Deibel, Herrmann — Jülly — Swatschina — Müller — Scherzinger.

V. f. L. Neckarau: Winkler, Der — Brose, Ochs, — Gaß — Kaiser, Keck — Schmidt — Zeitfelder — Enderle — Ott.

Neckarau hat zunächst den Wind zum Bundesgenossen. Nach zwei 03-Angriffen kommt der erste Angriff der Neckarauer. Der Rückenwind läßt die Gäste im Feldspiel leicht in Vorteil kommen, ohne daß es aber gelingt, auch nur ein Tor trotz genügender Chancen vorzulegen. Die gefährlichsten Momente der ersten Halbzeit waren ein Strafstoß von Zeitfelder und ein Latenschuß von Swatschina. Bei einem Kampf um den Ball innerhalb des 03-Strafraumes zog sich Zeitfelder eine Verletzung zu, die ihm zwang, nach der Pause auf Rechtsaußen zu stürmen.

Nach der Pause ist der Kampf bis kurz vor Schluß ausgeglichen. Erst in der 33. Minute fiel die Entscheidung, eine Flanke von Ott faßte Enderle ab und schoß unhaltbar ein. Zuvor konnte ein mit der Hand erzieltes Tor der 03er natürlich nicht gegeben werden. Gegen Schluß verlor der Kampf an Interesse; der V. f. L. hielt sicher seinen Vorsprung. Der Kampf war von ca. 2000 Zuschauern besucht.

Bwg.

*

Sp.Vgg. Sandhofen — S.V. Waldhof 2:3 (1:1)

Sandhofen, Phönix-Ludwigshafen und Neckarau sind die drei schweren Etappen, die Waldhof noch zu überwinden hat, will es für die Meisterschaft überhaupt noch in Frage kommen. Schon der gestrige Termin in Sandhofen konnte unter Umständen den Schwanengesang des Gruppenmeisters bedeuten. Neckarau in klarem Vorsprung, V. f. R. unmittelbar auf den Fersen, Sandhofen selbst auf dem „Sprung" — das konnte und mußte Waldhofs letzte Anstrengungen auslösen, wenn überhaupt noch eine entscheidende Anstrengung aus der Mannschaft herauszuholen war. Den Willen dazu bekundete die ziemlich einsetzende Umstellung und erneute Heranziehung von Pennig.

Die Aufstellung von Waldhof war folgende: Rihm; Hauth, Breyling 2; Hogenmüller, Schäfer, Haber; Decker, Ofer, Brückl, Pennig, Simon. Sandhofen mußte an Stelle von Michel Börg in die Verteidigung stellen, während Michel links verteidigte und Meister rechter Läufer für den noch kampfunfähigen Müller spielte: Gentner; Börg, Michel; Weikel, Bauer, Fr. Gröhle; Hildenbrand, Barth, Bauer K., Meister, Richel.

Ueber die Wirksamkeit der beiderseitigen Umstellungen konnte nur das Spielfeld selbst die Antwort geben und lautet diese für beide Teile nicht gerade ermunternd. Keine Mannschaft zeigte eine absprudelnde Leistung und für Waldhof bedeutet das Resultat mehr als das wirklich Gebotene. Nur die Schlußphase ließ etwas vom sonstigen Waldhof aufblitzen. Schäfer entwickelte auf dem Mittelläuferposten nicht den Ueberblick und die Akurateße eines in Form befindenden Breyling, aber das Zurücknehmen des letzteren vermied für die erste Hälfte die brenzlichen Lagen, die sonst hier so leicht entstehen und speicherte etwas Kraft für die zweite Hälfte, in der Breyling seinen Platz wieder einnahm und Schäfer dafür durch sein weites Aufrücken gespannte Lagen schaffte, die vereinzelt Haber dann gerade noch einrenken konnte. Der schlechteste Moment war das Durchfallen des Balles durch Rihm beim Ausgleichstor Sandhofens. Eine Art Stadionschnitzer, die von Zeit zu Zeit wiederkehren, aber in den gegenwärtigen Kämpfen von schwerwiegendem Einfluß sind. Auch Hauth leistete sich beim zweiten Treffer Sandhofens einmal einen seltenen Patzer. Diesen Schwächen der Verteidigung stand der unaufhaltsame Sturm an; besonders der linke körperlich schwache Flügel konnte im Kraftkampf fast nichts ausrichten. Auch Brückl sparte an Schüssen bedenklich, nur Decker trieb immer wieder und war wenigstens auf dem Rechtsaußenposten mehr aus Platzhalten gebunden und so dem Angriff nützlicher. Er vollbrachte in Anbetracht des starken Gegners Gröhle die beste Angriffsleistung, die auf Umwegen mit die Entscheidung brachte. Auch Brückl hatte gegen Schluß dann bessere Momente. Sobald nur geschossen wird, wird die Situation auch brenzlich. Ergo ... Sandhofen bekam gleichfalls durch nicht ausgereifte Abwehr des sonst guten Gentner schwere Pillen am Spielende zu schlucken, die ihm auch den möglichen Sieg kosteten. Die Mannschaft ließ gegen Schluß nach, obwohl ein letztes Aus-sich-herausgehen ein Unentschieden hätte bringen können. Wind und regengetränkter Ackerboden setzten auch hier die Leistungen herab, obwohl Waldhof stärker unter dem ungewohnten Feld zu leiden hatte. Im Angriff waren wieder die Flügel der bessere Teil, namentlich Hildenbrand. Aus der Mittelreihe ragte Gröhle mit seiner gleichmäßigen Leistung heraus. Der Innensturm arbeitete und stellte sich nicht immer verständnisvoll genug. Nach der Pause fehlte auch der Schuß, der nur vereinzelt von Hildenbrand und Meister gezeigt wurde. Das ganze Spiel stand auf einem Niveau, das keine Fortgerissenheit der Zuschauer aufkommen ließ, war aber durch Maul-Nürnberg von überall schließlich vorkommenden Einzelheiten abgesehen, sehr gut geleitet, sodaß man die 3000 Besucher kaum hörte. Ueberhaupt war es die angenehme Seite dieses wichtigen Spiels, daß große Ruhe herrschte, was aber nicht zuletzt auf die Spielleitung zurückzuführen war. Maul war die Ruhe und Sicherheit selbst.

Nach anfänglich ziemlich gleich verteiltem Spiel kann Waldhof eine sehr spitze Situation vor Sandhofens Tor herausspielen, die durch wiederholte kurze Abwehr fast geklärt erscheint, als Decker hereinlaufend dann gut erfassend mit Schrägschuß den ersten Erfolg erreichen kann. Ein scharfer Vorstoß Hildenbrands wird von Breyling getupft und die nun bereits dritte Ecke Waldhofs zeigt sehr gute Abwehr durch Gentner. Der Wind hemmt beiderseits die Aktionen, aber ganz überraschend kommt dann der Ausgleich für Sandhofen, indem Rihm einen absolut haltbaren Ball über die erhobenen Hände hinweg einpassieren läßt. Waldhof erreicht noch einige Ecken, aber der Angriff Waldhofs ist zu langsam.

Nach Seitenwechsel hat Waldhof Schäfer und Breyling wieder auf den alten Plätzen, es scheint sich die Sache besser zu entwickeln, doch ein Versager des im übrigen guten Hauth bringt durch scharfen Ball von Meister die Führung an Sandhofen, sodaß ein großer Teil der Zuschauer mit einer Niederlage Waldhofs rechnet. Dieses setzt zeitweisen Druck, und Pennig schießt einen knapp abgelenkten Ball Gentners auf Langschuß von Brückl ein. Waldhof macht vollends auf und in ähnlicher Weise fällt auf Schuß von Decker durch den gleichfalls nachschießenden Brückl der entscheidende Treffer kurz vor Schluß.

August Müller.

*

V. f. R. Mannheim — Pfalz Ludwigshafen 4:2

Liegt Pfalz-Ludwigshafen auch aussichtslos im Rennen, so muß man doch immer wieder den Kampfgeist der Leute um Dolgand bewundern, die trotz allem Mißgeschicks den Mut nicht sinken lassen und immer noch nach Erfolgen streben. Heute war es nahe genug daran, aber die Gäste hatten entschieden Pech. Zuerst konnte sich die Mannschaft gar nicht zusammenfinden. Erst als der V. f. R. mit drei Toren Vorsprung bereits sicherer Sieger schien, da fing es an zu klappen und so konnten bis zur Pause wenigstens zwei Treffer aufgeholt werden. Dann lag der Ausgleich mehrmals greifbar nahe, aber da hatte der V. f. R. eben Glück, daß der Angriff der Gäste in der Aufregung mehrere gute Chancen vergab. Als dann kurz vor Schluß noch ein vierter Treffer gelang, war der Sieg gesichert. Bei Pfalz bot Urban im Tor eine ganz hervorragende Leistung; Läuferreihe und Verteidigung genügten lange Zeit nicht, sodaß der V. f. R. das schlechte Deckungsspiel mehrmals gut ausnützen konnte. Ullrich II war der Schützenkönig; schon nach wenigen Minuten geht er unaufhaltsam durch und schießt, ohne angegriffen zu werden, scharf plaziert ein. Nach einer halben Stunde ist dann Ullrich, nachdem Urban mehrmals letzter Retter in der Not, wieder ungedeckt und auch wiederum erfolgreich. Schließlich bringt eine Handabwehr von Steudle einen Elfmeter, den Hoch sicher verwandelt, 3:0. Doch jetzt wird Pfalz merklich besser; wenige Minuten später hat Pfalz bei einer Ecke aus dem Gedränge heraus den ersten Gegentreffer erzielt und schließlich kann Frosch auf Vorlage von Bapperl ein weiteres Tor aufholen.

Als Pfalz auch nach der Pause gute Leistungen zeigt, stehen die Aussichten der Platzherren gar nicht günstig; beiderseits werden einige große Chancen ausgelassen, bis Pfalz klar überlegen wird. Der Unparteiische Sauer-Bingen übersieht ein Handspiel im V. f. R.-Strafraum, auch sonst hat jetzt Pfalz die entschieden besseren Chancen, ohne aber zu Erfolgen zu kommen. V. f. R. dagegen ist glücklicher; auf Flanke von Grünauer kann wiederum Ullrich den Sieg endgültig sicherstellen.

E.

*

Phönix-Ludwigshafen — Sp. Vgg. Mundenheim 6:2

Des einen Freud' ist des andern Leid. Während sich Mundenheim durch diesen überraschenden Sieg wohl endgültig vor dem Abstieg gerettet hat, hat Phönix-Ludwigshafen seine Chancen auf einen der drei ersten Plätze wohl ebenso sicher vergeben. Die Elf hatte aber auch einen rabenschwarzen Tag: alle Mannschaftsteile spielten weit unter gewohnter Form, sodaß die Niederlage gegen die ungemein eifrigen Mundenheimer verständlich wird. Vielleicht wäre der Verlust beider Punkte doch noch zu vermeiden gewesen, wenn man nicht, als Mundenheim zum Führungstor gekommen war, derart kopflos wurde, daß nichts mehr zu retten war. Zu allem Unglück wurde auch noch Engel, eine der Hauptstützen der Elf, des Platzes verwiesen, sodaß der Sonntag einen doppelten Verlust brachte. Mit Engel wäre vielleicht noch eher Aussicht auf Erfolg gewesen, zumal auch Deuschel, der Beste der Mundenheimer Abwehr, wenig früher des Platzes verwiesen wurde. Dafür lieferte aber Dick im Mundenheimer Tor ein ganz großes Spiel, er war einfach nicht zu schlagen. In der Läuferreihe gefiel besonders Hirsch als Mittelläufer, der gutes Stellungsspiel zeigte und wirksame Zerstörungsarbeit leistete. Im Angriff lag die Stärke auf der rechten Seite. Seidel schoß als Rechtsaußen beide Tore und zudem in prächtiger Weise, wenn vielleicht auch der zweite Treffer zu verhindern gewesen wäre. Der bedeutsame Kampf, den Henninger-Trier recht ansprechend und vor allem energisch leitete, brachte in der 28. und 29. Minute die entscheidenden Treffer, während sich Phönix-Ludwigshafen und insbesondere Hörnle als der eifrigste, vergeblich bemühte, zu Erfolgen zu kommen.

F.

Die Spiele der Kreisliga

Germania Friedrichsfeld — V. f. L. u. R. Feudenheim 2:2 (1:0)

Da Feudenheim mächtig an Spielstärke gewonnen hat, konnten sie, trotz fast dauernder Ueberlegenheit der Einheimischen in Friedrichsfeld einen Punkt erobern. Bei den Germanen ließ der Mittelläufer ziemlich zu wünschen übrig, während die Außenläufer in Form waren. Auch die Flügelstürmer befanden sich in vorzüglicher Verfassung, ebenso die gesamte Hintermannschaft. Feudenheim hatte ebenfalls eine gute Verteidigung zur Stelle. Der rechte Läufer überragte. Im Stürmen taten sich der Mittelstürmer und Halbrechte hervor. Schiedsrichter Lauer-Heidelberg konnte in keiner Weise befriedigen. Vom Westwind begünstigt, lagen die Germanen meist im Angriff und waren reichlich überlegen. In der 33. Minute erzielte Hoffmann für Friedrichsfeld den Führungstreffer. Halbzeit 1:0. Schon in der 4. Minute nach Wiederanspiel glich Feudenheim nach einem Mißverständnis der einheimischen Verteidigung aus, durch Bückler kamen einige Minuten später gehen jedoch die Gäste durch den Mittelstürmer in Führung. Darnach hat jedoch Feudenheim nichts mehr zu bestellen. Aber nur noch ein Strafstoß, von Maus getreten, führt zum Ausgleich 2:2. Beiderseitig weitere Anstrengungen nach Erfolgen führen zu keinem Ergebnisse mehr. -ß-

Sportklub Käfertal — Spielvereinigung 1907 Mannheim 2:1 (0:0)

Ungefähr 400 Zuschauer wohnten dem teilweise völlig zerrissenen Spiele bei. Der Wind sorgte dafür, daß keine der beiden zu einheitlichen Aktionen kam. Beide Läuferreihen waren nicht auf der Höhe, worunter naturgemäß die Stürmerequintetts litten. Die Verteidigungen waren sich ebenbürtig, während der Sturm des Sportklubs ein Plus hatte, was genügte, um Sieg und Punkte herauszuholen. In der ersten Halbzeit konnte 07 mit dem Wind im Rücken das Spiel leicht überlegen gestalten und hatte mehrere gute Chancen, um in Führung zu gehen, doch Käfertal vorzügliche Verteidigung verhinderte jeden Erfolg. Außerdem war der Angriff vor dem Tore schwach und entbehrte der Durchschlagskraft. Die wenigen Vorstöße Käfertals waren weit gefährlicher, doch blieben auch diese bis zur Pause ohne jedes Ergebnis. Im Vorteile der Windrichtung gestaltete der Sportklub alsdann das Treffen stark überlegen, doch durch die verstärkte Abwehr der Gäste kam es vorläufig noch zu keinem Resultate. In der 25. Minute jedoch ging Käfertal durch direkt verwandelten Strafstoß (Geiger) in Führung. Fünf Minuten später erhöhte der Halblinke auf 2:0. Darnach kam 07 zu Wort, hatte mehrere gute Torchancen, doch reichte es nur zum Ehrentor — einen Elfmeter verwandelt der Halbrechte zum Endergebnis 2:1. Schiedsrichter Roth-Frankenthal war dem Kampfe nicht gewachsen. s.

Alemann's Rheinau — F.G. 1913 Mannheim 1:3 (1:1)

Rheinau versuchte sich in diesem Treffen wieder mit einer durchgreifenden Umstellung, die jedoch auch keine Früchte zeitigte, sondern nur Punktverlust und die Abstiegsgefahr wieder näher brachte. — 1913 hat in letzter Zeit riesige Fortschritte gemacht und erfreulicherweise sein Können weiter gefestigt. Der Sieg in Rheinau ist einwandfrei und verdient. Besonders der rege Eifer, der diese Elf beseelte und das Kluge am-Ball-sein brachte diesen Erfolg. — Ein Durchspiel Rheinaus geht hoch übers Tor. Darnach ist der Kampf etwas ausgeglichen, aber dann in der 15. Minute geht 1913 durch den Linksaußen in Führung. Rheinau drängt sodann, kann aber nur eine Ecke erzielen. Wenige Zeit später erfolgt durch den Halbrechten der Einheimischen der Ausgleich. 1:1. Bis zur Pause ist 1913 im Vorteil. Nach Wiederbeginn haben die Gäste zwei sichere Torgelegenheiten, die eine rettet der Torwart, die andere — die Latte. In der 20. Min. erhöht der Halbrechte (1913) auf 2:1. Hierauf folgt Platzverweisung eines Rheinauer Spielers wegen groben Foulspiels. Der Mittelstürmer stellt das Endergebnis 3:1 für die Mannheimer fest. Immer noch hat 1913 ein Plus. Die Einheimischen kommen nochmals etwas auf, ohne aber an dem Resultate etwas zu ändern. -r.

Tabelle der Kreisliga

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	P.
Germ. Friedrichsfeld	9	7	1	1	33:11	15
Phönix Mannheim	9	7	0	2	20:9	14
Sp.-Cl. Käfertal	9	5	2	2	23:15	12
Amicitia Viernheim	8	5	1	2	23:15	11
VfLR. Feudenheim	10	3	2	5	13:20	7
Sp.-Vg. 07 Mannheim	9	2	2	5	17:27	6
FG. 1913 Mannheim	9	1	4	4	16:26	6
Alemannia Rheinau	9	2	1	6	13:24	5
F.V. 09 Weinheim	8	1	2	5	13:36	4

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Verbandsspiele

Gruppe Nordbayern. ASV. Nürnberg — VfR. Fürth 6:1. SpVg. Fürth — FV. Würzburg 04 6:1. Bayern Hof — 1. FC. Nürnberg 0:1. 1. FC. Bayreuth — Franken Nürnberg 3:1.

Gruppe Südbayern: SV. 1860 München — Wacker München 4:1. Schwaben Ulm — Jahn Regensburg 0:4.

Gruppe Württemberg: Stuttgarter SC. — Stuttgarter Kickers 0:2. Union Böckingen — BfR. Heilbronn 2:0. Germania Bröckingen — FC. Birkenfeld 4:2.

Gruppe Baden: FC. Freiburg — Phönix Karlsruhe 4:4. FC. Villingen — FV. Rastatt 04 7:2.

Gruppe Saar: SC. Saar 05 Saarbrücken — Kreuznach 02 6:0. FC. Pirmasens — BfR. Pirmasens 5:2. 1. FC. Idar — SV. 05 Saarbrücken 5:0. Borussia Neunkirchen — Sportfr. Saarbrücken 3:0.

Gruppe Main: 1. FC. Hanau 93 — FSV. Frankfurt 1:4. Eintr. Frankfurt — Germania Bieber 3:1. Offenbacher Kickers — Wiker. Aschaffenburg 2:0. SpVg. 60/94 Hanau — Sachsenhausen 05 3:2. SC. Rotweiß Frankfurt — Union Niederrad 0:2.

Gruppe Hessen: Alemannia Worms — Spvg. Arheilgen 7:2. SC. Opel Höchst 01 — SV. Wiesbaden 1:4. FSV. Mainz 05 — 1. FC. Langen 03 4:0. Hassia Bingen — Wormatia Worms 0:2.

Gesellschaftsspiele:

Karlsruher FV. — Bayern München 2:1.

Handball

Handball der Gruppe Rhein

S. V. Waldhof — Pfalz Ludwigshafen 1:1

Das interessanteste, sowie das wichtigste Treffen war ohne Zweifel das Spiel obiger Mannschaften. Waldhof ließ in letzter Zeit bedenklich nach, wofür besonders die letzten Spiele der Mannschaft sprechen. Pfalz hatte dagegen an Durchschlagskraft gewonnen. Das Resultat entspricht vollkommen den beiderseits gezeigten Leistungen. Beide Mannschaften hatten ihre Stärke in der Stürmerreihe. Bei Waldhof waren es Spengler, Anke, Ratgeber, die sich durch besonderes Können hervortaten. Läuferreihe sowie Verteidigung, einschließlich Torwart, der ausgezeichnete Momente hatte, konnten gefallen. Pfalz hatte seine Hauptstütze in dem ausgezeichnet spielenden Torwächter, sowie Willenbücher im Sturm. Läuferreihe und Verteidigung waren gut.

Das Spiel war von Anfang bis Schluß äußerst interessant und hatte mächtiges Tempo. Waldhof hatte in der ersten Hälfte den Wind im Rücken und war dadurch etwas im Vorteil. Ratgeber hatte die große Chance, das Führungstor für Waldhof zu erzielen, doch sein Wurf geht knapp am Tore vorbei. Auch Pfalz hatte öfters die Gelegenheit Tore zu erzielen, zum Teil verhinderten dies der Wind, sowie die Sonne, andererseits wurden die Bälle zu schwach geworfen. Nach der Pause gibt Pfalz das Tempo an. Mit aller Macht und unter den größten Anstrengungen versucht man, Hüben wie drüben, in Führung zu gehen. Waldhof war dabei die glücklichere Mannschaft, sie konnten durch einen zugesprochenen Strafwurf, der von Anke verwandelt wurde, in Führung gehen. Pfalz geht von nun an ganz aus sich heraus, um wenigstens das Ausgleichstor zu erzielen. Der Torwächter von Waldhof wurde nun reichlich beschäftigt. Durch schönes Zuspiel kann Willenbücher durch prächtigen Wurf den Ausgleich schaffen. Beide Parteien hatten noch öfters Gelegenheit das Resultat zu verbessern, jedoch blieb es bei diesem Stand. Der Schiedsrichter leitete das Spiel äußerst genau. — V. f. R. 2. — Walhof 2. 2:2.

08 Mannheim — Phönix Mannheim 1:2

Dieses Ergebnis bedeutet eine Ueberraschung, allerdings muß berücksichtigt werden, daß 08 zwei Tore, das 1. und 3. Tor zweifelhaft erzielt hat, man konnte nicht genau feststellen, ob der Ball die Linie, überschritten hatte. Bis Halbzeit konnten beide Parteien zwei Tore erzielen. 08 geht durch ein zweifelhaftes Tor in Führung. Gleich darauf wird durch schönen Wurf auf 2:0 erhöht. Moederer holt durch raffinierten Wurf ein Tor auf. Schmalfuß erzielt den Ausgleich durch einen 13 Meter. Nach Halbzeit nimmt der Kampf an Schärfe zu. Man versucht das Resultat zu verbessern. Scheurr gelingt es, für 08 das siegbringende Tor, sowie beide Punkte zu erringen. 08 gibt sich mit diesem Tor zufrieden und zieht die ganze Mannschaft zur Verteidigung zurück, um diesen Vorsprung zu halten. Durch diese Niederlage, sowie durch das Unentschieden von Waldhof, sind beide Mannschaften punktgleich geworden. Schiedsrichter Brenner, MTG. konnte in keiner Weise gefallen.

Polizeisportverein — Mannheimer TG. 1:0

PSV. war sich seiner sehr ernsten Lage in der Tabelle bewußt und spielte mit großem Eifer. Bis Halbzeit konnte keine der Parteien Tore erzielen. Nach dem Wechsel gelingt dem PSV. das Führungstor. PSV. hat sich stark verbessert, besonders der Sturm vergißt das Schießen nicht. MTG. konnte die Form, die sie in den letzten Spielen gezeigt hat, nicht wiederholen.

K. K.

MARCHIVUM

Internationale Boxkämpfe im V. f. R.

V. f. R. Mannheim-Stadtmannschaft Basel

V. f. R. gewinnt alle Kämpfe — Schuler-V. f. R. verliert auch den Revanchekampf gegen Eckert-Mainz — Gute Leistungen

Die Vereinsleitung des V. f. R., die in weitblickender Weise nicht nur Fußball in ihr sportliches Programm aufgenommen hat — es sei nur an Tennis, Hockey und Athletik erinnert — hat es verstanden, sich auch im Boxsport an die Spitze der Mannheimer Boxsportvereine zu setzen. Durch systematischen Aufbau wurde die Kampfmannschaft gefördert und nach vorn gebracht. Sie hatte bei ihren bisherigen Kämpfen auch durchweg schöne Erfolge zu verzeichnen. Mit einer der schönsten Erfolge war der Sieg am Samstag abend über die technisch gute Baseler Stadtmannschaft, die in allen Kämpfen die Segel streichen mußte. 2 Kämpfe endeten sogar mit großer Ueberlegenheit der V. f. R.-Kämpfer, so daß man ruhig behaupten kann, 2 Kämpfe wurden durch k. o. entschieden, wenn es auch nur technische k. o. waren. Schon dieser Ausgang zeigt, daß sich die Boxer des V. f. R. in glänzender Verfassung befinden, die sicher noch weitere Siege zuläßt.

Vor Beginn der Kämpfe zeigte der Uebungsleiter Schwim nach einleitenden, erklärenden Worten des 3. Vorsitzenden Schlerf eine Jugendabteilung mit gymnastischen Uebungen. In zweckmäßiger Weise wurde der Körper von Kopf bis zu den Beinen für die Erfordernisse des Boxens, das besonders hohe körperliche Anforderungen an den Einzelnen stellt, durchgearbeitet.

Hierauf stieg als Einleitung der

Revanchekampf Schuler-V. f. R. — Eckert-Mainz

Der Kampf wurde im Gemischtgewicht ausgetragen, da Eckert 136,5 und Schuler 127,5 Pfund in den Ring brachten. Diese 9 Pfund Mehrgewicht gaben den Ausschlag, denn Schuler wirkte neben Eckert-Mainz schlank, er mußte an Eckert einen knappen Punktsieg geben, obwohl er technisch nicht schlechter war. Schuler boxt in der 1. Runde abwartend, nur ab und zu blitzt seine Linke in Eckerts Gesicht, um Punkte zu sammeln. Beide erhalten Verwarnungen wegen Schlagens mit der Innenhand. Eckert sucht den Nahkampf, in dem er, obwohl Schuler kräftig mitgeht, unverkennbare Vorteile hat und Schuler verschiedentlich oben und unten gut erwischt. Diese Runde dürfte Eckert einen kleinen Vorsprung gebracht haben. Auch die 2. Runde ist sehr lebhaft, Schuler macht sogar den frischeren Eindruck, er kann Eckert an den Seilen einige Male gut landen, der aber hauptsächlich durch Körpertreffer gleich bleibt. In der Mitte der Runde muß Eckert ganze Serien einstecken, er deckt aber gut ab und stoppt Schuler verschiedentlich links. Diese Runde dürfte ausgeglichen gewesen sein. Die 3. Runde sieht Schuler stark offensiv, es sieht fast gefährlich für Eckert aus, der einen müden Eindruck macht. Im Endspurt kann Eckert aber dann soviel Punkte sammeln, die ihm, mit dem Vorteil der 1. Runde, zu einem Punktsieg reichen. Schuler konnte also den Revanchekampf nicht zu seinen Gunsten entscheiden, er mußte sich, genau wie im ersten Kampf, knapp geschlagen bekennen. Beide Boxer zeigten schöne Technik und ausgeprägten Angriffswillen.

Die internationalen Kämpfe

Der Leiter der Boxabteilung, der 3. Vorsitzende des V. f. R., Schlerf, begrüßte die Schweizer Gäste und überreichte ihnen Erinnerungsmedaillen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diesem ersten Kampf noch manche folgen möge.

Die Bantamgewichtler Wißler-V. f. R. (101 Pfund) und Adam-Basel (100 Pfund) eröffneten die Kämpfe. Dieser Kampf enttäuschte; einmal fehlte ihm die Schnelligkeit, die sonst in dieser Klasse üblich ist, dann zeigten beide wenig technisches Können und schließlich boxte Wißler äußerst unrein, was ihm auch einige Verwarnungen einbrachte. Adam machte seinen Gegner auf die verbotenen Schläge aufmerksam und mußte dafür — wegen Sprechen im Ring — eine Verwarnung einstecken. Mit viel Schwingen und Haken wurde die 3. Runde erledigt, die schließlich dem technisch etwas besseren Wißler einen unverdienten Punktsieg brachten; ein Unentschieden wäre schon in Anbetracht der unreinen Arbeit Wißlers am Platze gewesen.

V. f. R. führt 2:0

Im Federgewicht trafen sich Nicolai-V. f. R. (114 Pfund) und Buser-Basel (109 Pfund). Nicolai sieht kräftiger und frischer aus. Der Kampf beginnt sofort lebhaft. Nicolai greift in seiner bekannten Art an, stößt aber bei Buser auf Widerstand. Buser geht bei jedem Schlagwechsel mit, Nicolai läßt ihn jedoch durch geschicktes Ducken viel verfehlen. An den Seilen muß Buser viel nehmen, er verrät bereits Wirkung, wird vorsichtiger und langsamer. Nicolai erkennt wohl seinen Vorteil, geht aber nicht scharf genug nach und wartet manchmal etwas zu lange. Die 2. Runde beginnt ganz wild. Buser schießt aus seiner Ecke und rennt Nicolai über den Haufen, der an den Seilen kurz zu Fall kommt. Nicolai geht jetzt, durch diesen überraschenden Angriff angespornt, ganz aus sich heraus, sucht den Nahkampf und schlägt dem Schweizer die Deckung durch, der viel Gesichtstreffer nehmen muß. Er sieht sein Ende voraus und gibt dem aussichtslosen Kampf auf.

Nicolai gewinnt durch Aufgabe seines Gegners

V. f. R. führt 4:0.

Im Leichtgewicht klettern Häuser V. f. R. (120 Pfund) und M. Topow-Basel (122 Pfund) durch die Seile. Ein recht ungleiches Paar, Häuser klein und kräftig und der Schweizer groß und schlank. Häuser tänzelt in seiner typischen Haltung, Kopf steif und beide Hände vor dem Gesicht vor dem größern Schweizer, der seine größere Reichweite ausnützt und versucht, mit seiner Linken durchzukommen. Häuser hat im Nahkampf Vorteile, während der Baseler auf Distanz ausgleichen kann. Die 1. Runde dürfte punktgleich geendet haben. Die 2. Runde sieht zunächst Topow im Angriff, der sich aber durch Häusers schnelle Linke stoppen lassen muß. Häuser sucht den Nahkampf und kommt sichtlich in Vorteil, die vielen Körpertreffer setzen Topow hart zu. Auch Häuser verpaßt, wie vorher Nicolai, einige für ihn günstige Gelegenheiten, aber trotzdem brachte ihm diese Runde nach vorn. In der 3. Runde kann dann Häuser durch fortgesetztes Wühlen weitere Punkte sammeln, er hängt dauernd an seinem Gegner und schlägt, was das Zeug hält. Auch diese Runde war überlegen für Häuser, der einstimmig den Punktsieg zugesprochen erhält.

V. f. R. führt 6:0.

Den technisch schönsten Kampf des Abends

lieferten sich im Weltergewicht Krieger-V. f. R. und Sigi Topow-Basel (je 131 Pfund). Sofort liegen beide im stärksten Schlagwechsel, der Krieger als den technisch besseren etwas im Vorteil sieht. Der Kampf ist äußerst schnell, und immer ist es Krieger, der wohlplazierte Schläge landen kann. Kurz vor Schluß der 2. Runde rennt der ungemein harte Schweizer in einen Volltreffer hinein, der ihn stark erschüttert. Krieger führt bereits überlegen. Auch die 3. Runde wurde mit Schlagwechsel Fuß bei Fuß eröffnet. Krieger trifft den Schweizer verschiedentlich hart, er kann ihn wohl ziemlich erschüttern, aber nicht zu Boden bringen. Abgekämpft erreicht Topow den Schluß des Kampfes, auch er muß seinem Mannheimer Gegner einen hohen Punktsieg überlassen.

V. f. R. führt 8:0.

Im Mittelgewicht hat V. f. R. z. Zt. keinen Vertreter, aus diesem Grunde stellte sich Bernlöhr-Stuttgart (144 Pfund) zur Verfügung. Er trat gegen Christ-Basel (145 Pfund) an. Dieser lebhafte Kampf brachte

den zweiten entscheidenden Sieg

des Abends. Bernlöhr ist stärker als sein Gegner. Beide Boxer beginnen sehr rasch. Bernlöhr, der sehr gut abdeckt, kann gleich einige Kopftreffer anbringen, Christ erwidert mit Körpertreffer, die Bernlöhr etwas vorsichtig machen. Obwohl die erste Runde fast punktgleich endete, machte Bernlöhr doch den besseren Eindruck. Die 2. Runde bringt wieder stärksten Schlagwechsel, Bernlöhr schlägt dem Schweizer an den Seilen die Deckung herunter und schickt ihm ganze Serien ins Gesicht. Christ sinkt zusammen und bleibt bis 8 unten. Stark benommen stellt er sich wieder dem Kampf, torkelt in frische Schläge hinein und muß bis 7 auf die Bretter. Bernlöhr sieht das Ende voraus, er schlägt seinen Gegner rücksichtslos oben und unten. Christ steht wieder ungedeckt und hilflos an den Seilen, Bernlöhr will diese letzte Chance wahrnehmen, um Christ voll fertig zu machen, er wird aber vom Ringrichter daran gehindert, der den für Christ aussichtslosen Kampf wegen zu großer Ueberlegenheit abbricht. Eine sehr schöne Leistung von Bernlöhr, der seinen Meistertitel mit Recht trägt.

V. f. R. führt 10:0.

Größer hätte der Erfolg nicht sein können, es war

ein Sieg auf der ganzen Linie

der aber durch die besseren Leistungen unbedingt verdient war. Die Schweizer entpuppten sich als ausgezeichnete Kämpfer, die keinen Augenblick wichen, aber am Ende der besseren Technik der Rasenspieler den Sieg überlassen mußten. Die Kämpfe, die in der großen Turnhalle des T.V. 46 von Mannheim ausgetragen wurden, wiesen einen sehr guten Besuch auf. Die Zuschauer gingen bei den interessanten Kämpfen mit, sie erkannten aber auch die Leistungen der tapferen Schweizer Gäste an. Der Ringrichter Berle-Mannheim versah sein Amt, wie immer, mit großer Umsicht. Mit der Verpflichtung solcher Gegner wird die Boxabteilung des V. f. R. immer ein volles Haus haben.

Die Ergebnisse:

Einleitungskampf: Gemischtgewicht: Schuler V. f. R. — Eckert-Mainz Sieger nach Punkten Eckert.

Bantamgewicht: Wißler V. f. R. — Adam-Basel: Sieger nach Punkten Wißler.

Federgewicht: Nicolai V. f. R. — Buser-Basel: Sieger Nicolai in der 2. Runde durch Aufgabe von Buser.

Weltergewicht: Krieger V. f. R. Mannheim — Sigi Topow Basel: Sieger Krieger nach Punkten.

Leichtgewicht: Häuser V. f. R. — M. Topow-Schweiz: Sieger nach Punkten Häuser.

Mittelgewicht: Bernlöhr-Stuttgart — Christ-Basel: Sieger Bernlöhr in der 2. Runde durch Abbruch.

Gesamtergebnis: V. f. R. siegt über die Stadtmannschaft Basel mit 10:0 Punkten.

—ß—

Gehring-Ludwigshafen besiegt Nyström-Finnland

Am Sonntag abend fand im Pfalzbau in Ludwigshafen das mit großer Spannung erwartete Treffen des finnischen Ringwunders und Zweiten der Olympischen Spiele, Nyström gegen den Europameister Gehring-Ludwigshafen (Dritter bei den Olympischen Spielen im Schwergewicht) statt. Das Treffen gestaltete sich außerordentlich spannend und verlief völlig ausgeglichen, so daß es schwer war, den Sieger herauszurechnen. Gehring hatte allerdings schon im ersten Gang ein kleines Plus, als es ihm gelang, den Finnen durch linken Hüftschwung außerhalb der Matte zu legen. Im zweiten Gang parierte Gehring einen Untergriff von vorn und zwang Nyström in die Bodenlage. Er konnte aber hier mit dem Finnen nichts anfangen, so daß auch dieser Gang ohne Entscheidung blieb. Der 3. Gang war wieder ausgeglichen. In Anbetracht seines Vorsprungs aus dem 2. Gang wurde Gehring zum Punktsieger erklärt. — Der Finne will im März in seiner Heimat an Gehring Revanche nehmen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Gleichzeitig gelang es der Mannschaft des Stemm- u. Ringklubs Ludwigshafen bei dem Endkampf um die Kreismeisterschaft des 4. Kreises (Baden/Pfalz) mit insgesamt 23:13 Punkten im Kampf gegen Germania Weingarten den Titel Kreismeister an sich zu reißen.

---

6. Auf Wiedersehen-Jagdrennen. 2200 M. 3400 Meter. 1. A. von Borckes Pers (Bes.), 2. Graziella, 3. Fairy. F. L.: Kiß me quick, Adoritin, Brüm, Alpenrose, Tot. 19:10, Pl. 12, 16, 14:10.

7. Schluß-Hürdenrennen. 2200 M. 3000 Meter. 1. M. J. Oppenheimers Festina lente (Kränzlein), 2. Perlenfischer, 3. Eisläufer. F. L.: Lalli, Lobredner, Palladio, Ociava, Doktor, Tarnhelm, Tot. 54:10, Pl. 19, 16, 21:10.

Horst-Emscher (18. November)

1. Calinn-Jagdrennen. Für Dreijährige. 2500 M. 3000 Meter. 1. E. Dilthens Simulant (H. Bismark), 2. Miles, 3. Heldin v. Gaeta. Ferner liefen: Toscana, Cypresse 2, Bocksteinerin, Die Deutsche, Nonne, Opalka, Fatmirs Bruder. Tot.: 16:10; Pl. 14, 28, 16:10.

2. Lanze Jagdrennen. 2100 M. 3000 Meter. A. Stierheims Traben (Gb. Schulz.), 2. Protheus, 3. Hernler. Ferner liefen: Orma, Belisaire, Prophet, Freimut, Liebesgedanke, Anitra 2, Karisima, Lydia, Marokkaner, Stevogt, Lotsach, Orla, Lux. Tot.: 28:10; Pl. 15, 17, 13:10.

3. Hausfrau-Jagdrennen. Verkaufsrennen. 2100 M. 3700 Mtr. 1. Heinr. u. Herm. Baumgärtners Natalie (W. Schulze), 2. Le Printemps, 3. Goldat. Ferner liefen: Mozart, Capitas, Staffelei, Frusti, Legion, Cea, Euphrat. Tot.: 38:10; Pl. 17, 30, 13:10

4. Bilbao-Jagdrennen. Ausgleich 3. 2500 M. 3700 Meter. 1. Frau E. Printens Santa Paula (J. Hochstein), 2. Isländer, 3. Kutas. Ferner liefen: Mutterlos, Ortwin, Milan 3, Figaro, Wingolf, Culvert, Elegel, Rosklide. Tot.: 37:10; Pl. 27, 18, 17:10.

5. Livadia-Hürdenrennen. Ausgleich 2. 3500 M. 2800 Meter. 1. W. Schuberts Prothens (E. Matzke), 2. Taunus, 3. Grenzschutz. Ferner liefen: Brigant, Woge, Scotch Whisky, La Clochette, Larodatta, Nina Sonnenschein 3, Helgoländer. Tot.: 31:10; Pl. 14, 20, 36:10.

6. Athlet-Jagdrennen. 3000 M. 3700 Meter. 1. M. Schönemanns Laxenburg (H. Lewicki), 2. Leistung, 3. Gestreb. Ferner liefen: Gert, Mail, Montezuma, Larche, Mutterlos. Tot: 26:10; Pl. 14, 15, 19:10.

7. Altmeister-Rennen. 3 Ehrenpreise, 2000 Meter. 1. Frau J. Burians Esens (J. Barleben), 2. Mail, 3. Scharfenberg. Ferner liefen: Olivera, Asparagus, Allmacht, Kronprinz, Hexenmeister, Türmerin, Arkadia, Impresario, Clausewitz. Tot.: 182:10; Pl. 28, 15, 22:10.

Hockey

Deutsche Hockeysiege in der Schweiz

Die Turngemeinde 1878 Heidelberg unternahm während des Wochenendes einen Abstecher in die Schweiz und spielte in Zürich gegen die beiden stärksten Schweizer Hockeymannschaften. Am Samstag traten die Heidelberger auf einem unbrauchbaren Spielfeld gegen Red Sox Zürich an. Trotz des schlechten Bodens kann Heidelberg in der zweiten Halbzeit vier Tore erzielen. Das Endergebnis lautete 4:0 (0:0). Am Sonntag spielten die Heidelberger auf kaum besserem Boden gegen die Zürcher Grashoppers, die beste Schweizer Hockeyelf überhaupt. Auch hier war der Boden so schlecht, daß man in der zweiten Halbzeit einen anderen Platz nehmen mußte. Die erste Halbzeit verlief torlos. Heidelberg blieb immer überlegen. Trotzdem konnte Zürich zunächst aus einem Gedränge heraus die Führung übernehmen. Dann glich der Heidelberger Rechtsaußen aus, indem er eine Flanke von links direkt einschlug. Der Führungstreffer fiel aus einem Gepläukel vor dem Tore und gegen Schluß kam noch ein drittes Tor des Linksaußen zustande. Das Endergebnis lautete 3:1 (0:0).

*

H. C. Heidelberg — D. S. C. Düsseldorf 4:2

Man hatte in Heidelberg diesen Kampf viel zu leicht genommen, man war so fest von einem sicheren Sieg überzeugt, daß man sogar bei der Pause dem Gegner ein Tor schenkte, das allerdings auch zu Unrecht gegeben worden war, aber doch immerhin ein seltener Fall in der Sportgeschichte ist, zum anderen aber auch wieder den unbedingten Glauben an den Sieg erhärtet. Dieser Sieg ist zwar nun eingetreten, aber doch wohl wesentlich anders, als man es erwartet hatte. Gewiß, Düsseldorf muß noch manches lernen, aber bei der großen Schnelligkeit und noch mehr bei dem ungemütigenden Ernst, mit dem der H. C. H. den Kampf bestritt, wäre eine Ueberraschung doch immerhin möglich gewesen. So kam man aber, als man nach dem zweiten Ausgleichstreffer der Gäste den Ernst der Lage erkannt hatte, doch noch zum Sieg und konnte gegen Schluß sogar noch mit beachtlichen Leistungen aufwarten, die man aber während der ersten Halbzeit nur allzusehr vermißt hatte. Die Gäste kamen mit einer sehr schnellen Mannschaft, zeigten großen Eifer, Stocksicherheit, doch noch wenig Technik und Routine. Sehr gut war ihr Torwart, der rechte Verteidiger, Mittelläufer und insbesondere der Mittelstürmer, wie auch der Halblinke. Heidelberg hatte als Gesamtheit wie auch im Einzelnen bald gute, bald schlechte Zeiten, je nachdem, ob man wollte oder nicht. So dürfte sich ein Einzelkritik erübrigen, zumal das Fehlen von Körner auch nicht ohne Wirkung bleiben konnte. Peter ist kein Mittelläufer und zudem rechts schwer zu ersetzen; heute ging es noch, aber gegen schwerere Gegner könnten sich derartige Experimente unliebsam auswirken. Da fand sich der Ersatzläufer lange nicht zurecht, reitete dann aber wiederholt ganz ausgezeichnet, im gleichen Maße, wie Mamier nachließ.

Zapp hatte schon bald die Heidelberger in Führung gebracht, doch konnte Düsseldorf alsbald durch seinen Halblinken, der nicht angegriffen wurde, ausgleichen. Bei einer Strafecke geht Heidelberg im Nachschuß wiederum in Führung, dann erzielt Bandendistel bei klarer Abseitsstellung von Vogt den dritten, später annullierten Treffer. Nach dem Wechsel (2:1!) zeigt Heidelberg immer noch keinen Eifer, während Düsseldorf durch aufopferndes Spiel leicht überlegen wird und auch zum Ausgleich kommt. Erst jetzt zeigt Heidelberg gute Leistungen; Bandendistel verwandelt einen Freischlag von Horn und wenig später eine feine Flanke von rechts mit jeweils direktem Schuß, 4:2.

H. B.

Vorrundenkämpfe der Amateurboxer von Pfalz-Saar in Ludwigshafen

Harrens Südwestdeutschlands bestes Schwergewicht

Zur gleichen Zeit wie in den Bezirken Baden-Württemberg und Main ist man auch im Bezirk Pfalz-Saar im Begriffe, die Bezirksmeister zu ermitteln, die sich später zu den südwestdeutschen Meisterschaften treffen sollen. Den Auftakt dieser Ausleseskämpfe machten am letzten Samstag abend die Vorrunden im Gesellschaftshaus, die die FG. 03 Ludwigshafen durchführte. In sportlicher Hinsicht trifft da das von den Mannheimer Vorrunden Gesagte in vieler Hinsicht zu: auch hier viel unfertiges Material, da wieder bessere Könner, die sich zum Schluß behaupten dürften. Von dem umfangreichen Programm (es waren 11 Paarungen vorgesehen) wurden allein sechs Sieger kampflos festgestellt, da deren Gegner nicht zur Stelle waren bezw. Uebergewicht auf die Waage brachten. Das Hauptinteresse wandte sich dem Schlußkampfe zu, der der Ermittlung des zur Zeit besten südwestdeutschen Schwergewichtes gewidmet war. Um es vorweg zu sagen: Harrens schlug den wackeren Darmstädter, Trumpfheller, einwandfrei und bewies so neuerdings, daß er sich zur Zeit in Hochform befindet.

Der Besuch war infolge des internationalen Vorkampf-Ereignisses etwas mangelhaft, doch kam der Veranstalter auf seine Rechnung. Ringrichter Groh war den Vorrundenkämpfen ein sachlicher und gerechter Leiter. Die Zwischenrunde steigt in Rodalben, die Endkämpfe werden noch vor Jahresende in Speyer erledigt.

Verlauf der Kämpfe:

Papiergewicht: Tröbliger-Speyer — Schmitt-Phönix Ludwigshafen. Noch wenig technische Reife der Kleinsten des Programms, dafür aber großer Eifer. Bei starker Gleichwertigkeit siegte Tröbliger nach Punkten.

Bantamgewicht: Berier-Pfs. Ludwigshafen bringt Uebergewicht, sodaß Haupt-Saarbrücken kampflos in die Zwischenrunde kommt. Schöne Leistungen zeigen beide dann bei ihrer Begegnung außer Konkurrenz. Doch Berriers Draufgängertum läßt Hamps Technik nicht zum Durchbruch kommen und so verliert der Saarbrücker knapp.

Federgewicht: Hahn-Pfs. Ludwigshafen ist zu schwer, kampfloser Zwischenrundenanwärter damit Hoffmann-03 Ludwigshafen. Außergewöhnliches gibt es dann bei der nationalen Paarung nicht zu sehen, aber Hoffmann zeigt bessere Kopfarbeit, sodaß sein Sieg mit Beifall aufgenommen wird. — Das zweite Federgewichtspaar, Amiseggar-Saarbrücken und Bayerbach II-Pfs. Ludwigshafen kämpft zunächst stark verhalten, mit Zunahmen der Runden aber schärfer und härter, wobei der Saarbrücker kämpferisch wächst und Bayerbach so stark zurückfällt, daß er die Punkte verliert. — Menke-03 Ludwigshafen erhält die Punkte kampflos, da Meyer-Saarbrücken fehlt.

Weltergewicht: Müller-Speyer hat mit Seelinger-03 Ludwigshafen leichte Arbeit. An Größe, Reichweite, Kampfgeist und Können weit unterlegen, kann S. nichts als dicke Doppeldeckung entgegensetzen, aus der er ab und zu herausfunkt. S. verliert einstimmig n. P. — Schneider-08 Ludwigshafen und Tuchene-Saarbrücken kommen ohne Kampf in die Zwischenrunde, da Zeitler-Pfs. Ludwigshafen bezw. Bausch-Kaiserslautern nicht am Start sind. Der Freundschaftskampf Schneider-Tuchene legt die Ebenbürtigkeit der beiden klar zutage und endet mit dem gerechten Ergebnis: Unentschieden.

Mittelgewicht: Mann-Pfs. Ludwigshafen hat gegen Theilmann-08 Ludwigshafen gar nichts zu bestellen. Nach den ersten Treffern verschanzt er sich in undurchdringliche Doppeldeckung, beharrlich in seiner Ringecke verweilend, bis der Ringrichter den Mutlosen, der auf leichten Schlag niederging, schon in der ersten Runde auszählte.

Der Schlußkampf diente der Feststellung, wer der beste südwestdeutsche Schwergewichtler sei. Diese Frage wäre natürlich bei weitem brennender gewesen, wenn wir nicht in Deutschland, namentlich aber in Südwestdeutschland, so merkwürdig arm an Schwergewichten wären. Für diese Ausscheidung kamen Harrens-08 Ludwigshafen und Trumpfheller-Darmstadt in Frage. Der Fight war eine sportliche Delikatesse und riß das ganze Programm heraus. Im Fliegengewichtstempo folgten vom ersten bis zum letzten Gongton Schlag auf Schlag. Bei diesem mörderischen Schlagwechsel zieht Tr. den Kürzeren, zudem hat er schwer unter Luftmangel zu leiden. So übersteht H. die Runden stets frischer und versäumt es nur, die sittlichtempfindlichen unteren Partien seines Gegners zu bearbeiten, sonst hätte dieser schon vor Schluß genug gehabt. Stark abgekämpft kehren beide in ihre Ecken zurück, Harrens' genauere Treffsicherheit brachte ihm einen sicheren, sehr beifällig aufgenommenen Sieg.

W. Sch.

Pferdesport

Schluß in Strausberg

1. Herold-Jagdrennen. 2200 M. 3600 Meter. 1. Frhr. v. Reitzenstein Eiche (Bastel), 2. Malus, 3. Felsenrose. Tot. 12:10, 3 ziehen.

2. Optimist-Jagdrennen. 2200 M. 3400 Meter. 1. J. Kirchhoffers Montagne Russe (Regier), 2. Mulatte, 3. Rom. Ferner l.: Coeur d'Aimee, Durst, Genius, Don Pedro, Mohrenglück. Tot. 94:10, Pl. 19, 16, 17:10.

3. Pergolese-Jagdrennen. 2200 M. 3000 Meter. 1. B. Scharrs Donnerschlag (Schreiter), 2. Romreise, 3. Friemersheim. F. L.: Rache, Staffelstein, Versuch's Mal, Sonechilde, Schar Dogh, Osterdingen, Fillanda Helinde. Tot. 48:10 Pl. 21, 71, 25:10.

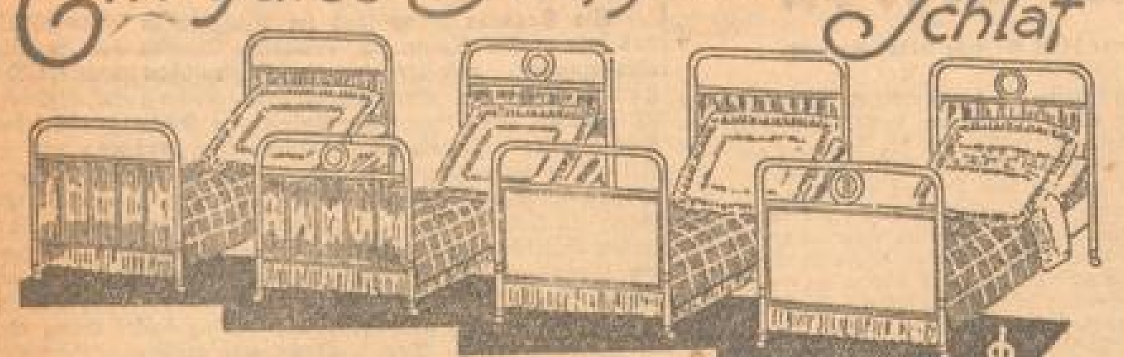
4. Fervor-Jagdrennen. Lehrlingsreiten. 2200 M. 3000 Meter. 1. M. Schumanns Florid (Bastel), 2. Primre v. Thule, 3. Hazard. F. L.: Rahel, Diamant, Hardinac, Gaffel, Godwina, Türkin, Johannisfeuer. Tot. 27:10 Pl. 15, 20, 17:10.

5. Georgios-Jagdrennen. Ehrpr. und 3600 M. 4400 Meter. 1. Hauptm. Hesses Eröterkel (Hauser) 2. Graphit, 3. Lichtstrahl. F. L.: Doktor Medusa, Myrun. Tot. 20:10, Pl. 14, 22:10.

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heims.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Mellmer — Feuilleton: Dr. S. Nagler — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: Kurt Schwer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Max Illies

MARCHIVUM

Ein gutes Bett, gesunder Schlaf



27 mm Stahlrohr 90/190 mit Zugfedermatratze	27 mm Stahlrohr 90/190 mit Zugfedermatratze mit Messingring	27 mm Stahlrohr 90/190 mit Zugfedermatratze und Fußbrett	27 mm Stahlrohr 90/190 mit Zugfedermatratze mit Messingring u. Fußbrett
Mk. **18.-**	Mk. **19.50**	Mk. **22.50**	Mk. **24.50**

Gerade der Einkauf von Betten ist **Vertrauenssache.** Besuchen Sie bitte unsere große Spezialabteilung für Betten. Sie finden alles, was zu einem guten Bett gehört: Metallbettstellen, nur erste Fabrikate, in solider Ausführung, gute Matratzen aus eigener Werkstatt, gediegene Bettwäsche, absolut dichtes Federleinen und füllkräftige, gewaschene und doppelt gereinigte Federn.
Unsere große Auswahl und unsere streng reelle Bedienung helfen Ihnen, das Richtige zu treffen und außerordentlich **vorteilhaft** zu kaufen. 14862

Hellmann & Heyd

Q 1, 5/6 Breitestraße **Q 1, 5/6**

Hauskleider-Stoffe

Sonder-Angebot

Hauskleiderstoff gute Velourqualitäten, in dunklen Mustern Meter **58 ₰**
Hauskleiderstoff gute solide Strapazierware, kariert, sehr preiswert Meter **88 ₰**
Hauskleiderstoff beste Flanellqualität, in hübschen Streifen und Karos Meter **98 ₰**
Hauskleiderstoff gedeckte, besonders haltbare Qualität Meter **1.20**
Hauskleiderstoff gut ausgewaschene Ware, kariert und Nadelstreifen, große Auswahl Mtr. **1.45**
Hauskleiderstoff besonders empfehlenswert, vorzügliche Qualitätsware, dezente Karo, Mtr. **1.95**
Hauskleiderstoff bekannt gute, griffige halbwollene Qualität, erstes Fabrikat **2.25**

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Von der Reise zurück 1948

Dr. H. Nettel
Facharzt für Chirurgie
Lameystr. 10 Telephon 29744

Amtliche Bekanntmachungen

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr.

Es wird darauf hingewiesen, daß am Buß- und Bettag, d. i. am Sonntag, den 25. November 1928, nur Aufführungen ernster Musik sowie Theater- und Lichtspiel-Vorführungen ernsten Inhalts ab 3 Uhr nachmittags gestattet sind.

Die Inhaber von Lichtspielhäusern, Wirtschaften und Konzertlokalen haben bis spätestens 23. November 1928 ein mit dem Prüfungsvermerk der Musikhochschule, L 2. 9a, hier, versehenes Programm dahier vorzulegen. — Tanzbelustigungen sind untersagt; ebenso ist die Abhaltung sportlicher Wettspiele verboten. 27

Mannheim, den 26. Oktober 1928.
Bezirksamt — Polizeidirektion B.

Vollzugsreiferklärung.

Die vom Stadtrat beantragte Neueinteilung der auf Gemarkung Mannheim-Käfertal gelegenen Grundstücke Lgb. Nr. 977/3, 977/5, 977/6, 978/1, 978/2, 978/3, 978/4, 979/1, 979/2, 979/3, 979/4, 980/1, 980/2, 980/3, 980/4, 981/4, 983/4, 984/1, 985/1, 986/1, 987/1, 992/1, 993/1, 993/3, 994/1, 994/2, 997/1, 1000/1, 1000/4, 1000/5, 1000/6, 1000/7, 1000/8, 1000/9, 1000/13, 1000/14, 1000/15, 1000/16, 1000/19 und 17 409 wird hiermit nach Maßgabe des darüber entworfenen vom Stadtrat genehmigten und mit entsprechendem diesseitigen Vermerk versehenen Planes vom 20. Februar 1928 auf Grund des § 31 des Ortsstraßengesetzes für vollzugsreif erklärt.

Als Zeitpunkt für den Uebergang des Eigentums und der Rechte dritter Personen wird der 15. Dezember 1928 bestimmt. 19

Karlsruhe, den 18. November 1928.
Der Badische Minister des Innern
Im Auftrag: gez. Imhoff.

Bekanntmachung

Betr. Förderung des Obstbaues im Kreise Mannheim.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß im Kreise Mannheim zur sachgemäßen Durchführung obstbaulicher Arbeiten, wie Baumpflanzung, Schnitt-Veredelung etc. Kreisbaumwärter angestellt sind. Jeder Kreisangehörige kann den zuständigen Kreisbaumwärter nach Maßgabe der verfügbaren Zeit jährlich bis zu 2 Tagen zu verbilligten Sätzen beanspruchen. Frühzeitige Voranmeldung der Arbeiten ist notwendig.

Für die Gemeinden: Edingen, Friedrichsfeld, Seckenheim, Wallstadt, sowie die Stadt Mannheim mit Vororten wende man sich direkt an Herrn Kreisbaumwart M. Kuhn in Edingen. 13 790

Der Sonderausschuß für Obst-, Gemüse- und Weinbau für den Kreis Mannheim.

Mannheimer Beamtenbank e. G. m. b. H.

Wir laden hiermit zu einer 13784

außerordentlich. Generalversammlung

für Montag, den 26. November 1928, abends 8 Uhr pünktlich, in das Ballhaus, großer Saal, hier ein.

Tagesordnung:
1. Auflösung der Genossenschaft
2. Verschiedenes

Scheckheft ist als Ausweis mitzubringen.

Aufsichtsrat und Vorstand der Mannheimer Beamtenbank e. G. m. b. H.

Wir werden Sie unbedingt überzeugen

daß unsere Leistungsfähigkeit nicht überboten werden kann, wenn Sie uns besuchen und sich zwanglos den gesuchten Artikel vorlegen lassen . .

4 billige Preise

Ein Posten **Strickstoff-Imitation** neue Traversstellungen in schönen Farben, solide Qualität, der große Modeartikel . . . . Meter **65 ₰**

Ein Posten **Duvetine-Travers** Wolle mit K'seide, der Artikel der Saison, in aparten Mustern, mod. Farbkombination, f. eleg. Jumperkleider, Mtr. **2.95** Mk.

Ein Posten **Mantel-Stoffe** ca. 140 cm breit, in engl. Geschmack, diese schöne Ware eignet sich auch für solide Knaben-Mäntel . . . . . Meter **3.80** Mk.

Ein Posten **Woll-Crêpe de chine** reine Wolle, ca. 130 cm breit, sehr elegante, weichfließende Ware, für vornehme Straßenkleider . . . . . Meter **4.80** Mk.

Neu eingetroffen!
Pyjama-Flanelle erstklassiges Fabrikat, in ganz neuen Mustern, 80 cm br., sehr beliebtes Weihnachtsgeschenk . . . . Meter **1.45** Mk.

14843

Samson & Co.

D 1,1 am Paradeplatz gegenüber dem Kaufhaus **D 1,1**

Das große, moderne Etagengeschäft

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Miet-Gesuche

In nur guter Lage Laden für Zigarrengeschäft womöglich m. Zimmer u. Küche auf 1. Jan. 1929 gesucht. Angebote u. N Z 56 an die Geschst. B5368

Zigarrengeschäft oder leerer Laden, welcher sich hierzu eignet, mit kl. Wohnung für sof. od. spät. zu miet. ges. Angeb. unt. Y K 105 an die Geschst. *7906

Zimmer, leer oder möbl. als Büro im Zentrum part. oder 1. Stg. bevorzugt, z. 1. 12. gesucht. Angeb. mit Preis u. L R 96 an die Geschst. B5347

Leeres gr. Zimmer mit Kochgel. gesucht. Angeb. an B5376 W. Wirsing, K 3, 8.

Jung. Mann wünscht per 1. Dez. möbl. Zimmer. Angebote mit Preis erb. unter P C 84 an die Geschst. *7895

Heute unwiderruflich **zum allerletztenmal**

Der Jazzsänger

ein Film, wie **Duponts „Altes Gesetz"**
In der Hauptrolle: **Al Jolson**, der größte und bestbezahlte Schauspieler Amerikas

Großes Beiprogramm und Deulig-Woche

Jugendliche haben nachmittags zu halben Preisen Zutritt!

Anfang heute: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Palast-Theater

Miet-Gesuche

Wir suchen nur in allerbester Verkehrslage

Läden

zur Errichtung von Strumpf-Spezialgeschäften. Inhaber können evtl. die Leitung übernehmen. Nur zweckmäßige Angebote erbeten Ca 261

Strumpf-Jäger, Zentrale Leipzig C 1, Brühl 14-16

Vermietungen

Büro, Lagerraum

gr. Keller, elektr. Licht, Toilette, separat, Nähe Max-Josephstraße, per 1. 12. 1928 anderweitig zu vermieten. Näheres durch *7900 E. Simon, Speyerstr. 16, I.

Nächst dem Strohmarkt

Zirka 120 qm Lagerräume nebst Büro und Garage sofort zu vermieten. Näheres B5378 Q 5 Nr. 23.

Laden in guter Lage Neckarstadt, sof. zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. B5368

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubeh., i. Neubau Wohn.-Neckarau, bis 1. Dez. zu verm. Näh. bei Architekt W. A. Schmitt, Zypressenstr. 13 a. alt. Friedh. Tel. 483 81. B5374

Leere u. möbl. Zim. Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. sucht Schwetzingerstraße 16, Tel. 33 540 *7882

Sehr schön möbliert. Erker-Zimmer in bess. ruh. Lage m. el. Licht, Schreibtisch etc. bei kinderl. Ehep. an sol. Hrn. sof. od. spät. zu verm. Ottostr. 6, 1 Tr. lks., Faber. B5356

Schön möbl. Zimmer erstkl. Möbel, Schreibtisch, Bücherschr., el. Licht z. 1. 12. 28 zu v. Adresse in d. Geschst. B5373

Oststadt
1 vornehm möbliertes Balkonzimmer in gut. Hause, freier Lage, el. Licht, Waschtoilette m. fließ. Wasser i. Bad vorh., z. 1. 12. an bess. Herrn zu vermieten. Kaiserstr. 20, 3 Tr. r., a. Tennisplatz. *7883

Vermietungen

Möbliertes Zimmer mit Balk. sof. zu vm. Alphornstr. 48, III l. *7857

Gut möbl. Zimmer heizbar, sof. od. spät. zu vermieten. *7903 Seckenheimerstr. 81, 1 Treppe rechts.

Lindenhof. Schön möbl. Zimmer in gut. Hause an bess. Herrn zu vermieten. Rheinaustr. 12a, part. *7909

Groß. Balkonzimmer teilw. möbl., an bess. Herrn, berufst. Ehepaar oder als Büro zu vermieten. B5871 U 5, 18, 3 Tr. rechts.

Vermischtes

RADIO-
Apparate, Baukästen, sow. sämtl. Einzelteile bei Ja. Hoffmann, P 2, 12, Accu-Ladestat. Teleph. 20 207. B159

Passbilder
rasch und billigst
Berliner Atelier, N 1, 1
B5247

Radio Batterien (Siemens) Pister U 1, 9 Breitestraße

Pianos billigst bei Schwab & Co.

Vermischtes

PIANOS
erstkl. Marken vorteilhafte bequeme Monatsraten
4409
Carl Hauk C 1, 14

Kunstmaler verkauft **echte Oelgemälde** (Wert ca. 300 ℳ) für 25 Mark. B5308 Angebote unter U 8 Nr. 113 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt u. billig im Schreibbüro N 4, 15

Bandeisen gebraucht aber gut erhalten billig abzugeben. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Fach-Reparatur-Werkstätte
Carl Winkel
N 3, 7 Tel. 22455

National-Theater Mannheim.

Montag, den 19. Novbr. 1928
Vorstellung Nr. 85. Miete D Nr. 11
Trommeln in der Nacht
Drama von Bert Brecht - Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter - Bühnenbild: Dr. Eduard Löffler
Anfang 19.30 Uhr Ende 21.30 Uhr

Personen:

Andreas Kragler	Raoul Aister
Anna Balicke	Marga Dietrich
Karl Balicke (ihre Eltern)	Wilhelm Kolmar
Amalie Balicke (ihre Eltern)	Lene Blankenfeld
Friedrich Murk, ihr Verlobter	Ernst Langheinz
Babusch, Journalist	Bum Krüger
Glubb, der Schnapshändler	Karl Haubenreißer
Piccadillybarmanke	Karl Marx
Zibebenmanke, sein Bruder	
Der besoffene Mensch	Joseph Renkert
Bullitreder, ein Zeitungskolport.	Fritz Linn
Laar	Joachim Mühling
Auguste (Prostituierte)	Helene Leydenius
Marie (Prostituierte)	Isabella Breel
Eine aufgeputzte Frauensperson	Julie Sanden
Ein Mann	Hans Godeck
Ein anderer Mann	Georg Köhler
Noch ein Mann	Hs. Dietr. Kenter

Künstler-Theater „Apollo“

Heute abend 8¼ Uhr
Gesamt-Gastspiel des
Gebrüder Herrnfeld
ehem. Thalia-Theaters, Berlin
Das Theater des Lachens u. der Sensationen der über 1000 mal mit unbeschreiblichem Lach-Erfolg gespielte 3aktige Herrnfeld-Schwank
Wer ist der Vater ?
mit **Direktor Anton Herrnfeld.**

DUPONTS MOULIN ROUGE

Ab morgen Dienstag zeigen wir
IN ERSTAUFFÜHRUNG
den Millionen-Film
des Deutschen Lichtspiel-Syndikats
Moulin Rouge
Manuskript und Regie der geniale Regisseur
E. A. Dupont
Schöpfer der deutschen Qualitätsfilme
„Das alte Gesetz“, „Varieté“ und „Der letzte Mann“
In der Hauptrolle der große Star
Olga Tschechowa
Palast-Theater

SCALA

Wir bringen ab heute einen Film, welcher 6 Monate ununterbrochen in einem New Yorker Theater in Uraufführung lief.
Rivalen
Ein Film mit
Dolores del Rio, Victor Mclaglen und Edmund Lowe
Urteile berühmter Persönlichkeiten über den Film:
Charlie Chaplin:
„Der entzückendste Film, den ich je gesehen habe. Ich habe gelacht, geweint und war erschüttert.“
Douglas Fairbanks:
„Nichts hat mich mehr begeistert! Es war herrlich.“
Prof. Max Reinhardt:
„Der beste Film, den Amerika hat.“
Orgel-Solo: „Entract-Gavotte“ von Gillet.
Gutes Beiprogramm
Anfang 5 Uhr Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

ALHAMBRA

Ein durchschlagender Filmerfolg, wie ihn Mannheim lange nicht mehr erlebt hat!!!
Der neue Millionenfilm täglich ab 3 Uhr in
Uraufführung

Die romantische Ballade Stenka Rasin.
Der russ. Meisterregisseur
W. Turjanski
hat hier ein ganz gewaltiges Werk geschaffen.
In den Hauptrollen:
Hans Adalbert Schlettow - Lilian Hall-Davis - Rudolf Klein-Rogge.
Auf der Bühne mit großem Beifall:
Russische Kleinkunst „Lutschinuschka“
Tanz — Gesang.
Anfangszeiten: Truppe: 3, 5.40, 8.30 Film: 3.30, 6.10, 8.50
Wir bitten, nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellg. zu berücksichtigen!

SCHAUBURG

Die letzten Tage!!
Nur noch heute u. morgen:
Der packende
Gerhard Lamprecht-Großfilm
Unter der Laterne
Trink, trink, Brüderlein trink ...
Ein Mädchenschicksal nach einer wahren Begebenheit in 9 Akten
Als Hauptdarsteller:
Lissi Arna / Paul Heidemann
Sybil Morel — Mathias Wiemann — Käthe Haack
Kein Studenten-, kein Rheinfilm, sondern ein dramatisches, wirklich hervorragendes Kunstwerk.
Auf der Bühne:
Die russische Opernsängerin
Eugenije Grekowa
in ihrem fesselnden Sketch dem Hauptfilm angepaßt.
Beginn 3 Uhr
Bis 6 Uhr kleine Preise

Schnell u. billig
liefert erstklassige Spezial-Arbeiten
Plissee aller Arten
Kunst- und Kurbelstickerei
Kanten für Schals u. Volants
Einkurbeln von Spitzen und Einsätzen
Biesenarbeiten, Steffknöpfe usw. E27
Geschw. Nixe, Damenschneiderei
Telephon 23210 N 4, 7, Laden.

Die richtige Zeit
ist jetzt, den Kindern Dorsch Lebertran zu geben. Vom diesjährigen Fang, besonders mild im Geschmack. In Flaschen u. ausgewog. Lebertran Emulsion in Flaschen 1.80. 13 504
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1. 16.

Großer Komfort, vorzügliche deutsche Küche, deutsche Bedienung. Mäßige Preise. Ab Antwerpen: Kajüten-Klasse $ 180.—, II. Klasse $ 147.50, III. Tour.-Kaj.-Kl. $ 122.50, III. Klasse $ 112.50. Auskunft u. Fahrkarten durch d. General-Agentur fal29
Adolf Berger, Mannheim
S 1, 5 Breitestraße

RED STAR LINIE
ÜBER KÖLN
ANTWERPEN
NEW YORK

CAPITOL
Ab heute und folgende Tage
Der große Spitzenfilm
Der geheime Kurier

Nach dem Roman „Rouge et Noir“ von Stendhal.
12 Akte
Ein Großfilm, den jeder gesehen haben muß.
Julien Sorell, dargestellt von
Jwan Mosjukin
ist ein Meisterstück. Herrlich sein Kampf zwischen Liebe und Ehrenhaftigkeit.
Seine Partnerin, unsere beliebte Künstlerin
Lil Dagover
zeigt gerade in diesem Film ein ganz besonderes Können.
Lunapark
Eine Sensation in 7 Akten.

Alle ehemaligen 110er
welche mit unserem Kriegskamerad Major Schede, am Mittwoch, den 21. Nov. 1928, abends 8.30 Uhr im unteren Saal des Ballhauses zusammentreffen wollen, lädt ergebenst ein der
Verein ehem. 110er e.V., Mannheim

Aus sehr günstigem Einkauf offeriere billig
Perserteppiche und Brücken 888
Ferd. Weber, Kaufhaus Dep. 50

Berufskundliche Vorträge
Dienstag, 20. November 1928, abends 19¼ Uhr im Saale d. alten Rathauses, F1 - Marktplatz -
Der Flugzeugführer (mit Lichtbildern)
Herr Major a. D. Graetz, Leiter des Flughafens Mannheim.
Die Laufbahnen der Reichswehr
Herr Major Schede, im Stabe der 5. Reichswehrdivision, Stuttgart.
Die Laufbahnen der Polizei
Herr Polizeihauptmann Voßberg.
Schüler, Eltern und Erzieher, Lehrherren und Interessenten aus allen Berufskreisen sind hierzu eingeladen. 7
Eintritt frei
Arbeitsamt Mannheim

Garantiert morgen Ziehung!
Große Geldlotterie
zug. der St. Lorenzkirche in Nürnberg
4553 Geldgewinne u. 1 Prämie zus.
Haupt- und Höchstgewinne
100 000 Mk.
50 000 Mk.
30 000 Mk.
20 000 Mk.
10 000 Mk.
Lospreis Mk. 3.- Porto und Liste 50 Pfg. extra
Lose empfiehlt und versendet:
MÖHLER MANNHEIM K 1, 6
Staatl. Lotterie-Einnahme
Postsch.-Kto.: Karlsruhe 18330

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt **Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.**

MARCHIVUM

Weihnachts-Geschenk-Kupons!

Für Kleider, Jumper, Mäntel, Kindermäntel etc.
Für Leib- und Bettwäsche aller Art geschnitten aus Reststücken daher
ganz aussergewöhnlich billig!

Weihnachts-Kupons
Seide für Kleider
Einfarbige Schweizer Taffet das ganze Kleid 2¼ u. 3 Mtr., 8.50, **7.-**
Crêpe Georgette, Selden-Voile und Foulard bedruckt, das ganze Kleid 3 Meter, Mk. 14.-, **11.50**
Rohseiden-Druck das ganze Kleid, 3 bis 4 Mtr., 6.75, **5.-**

Weihnachts-Kupons
Seide für Kleider
Ecllenne marine u. schwarz, das ganze Kleid 3 bis 3½ Mtr., 16.50, 14.50, **12.-**
Velouette, Veloutine und Crêpe Marocaine in vielen Farben, das ganze Kleid 2½ b. 3½ m. 14.50, 12.50, **10.50**
Crêpe de chine reine Seide, prima Ware, das ganze Kleid 3 bis 3½ Meter .. 19.50, 16.50, **11.75**

Weihnachts-Kupons
Einfarbige Stoffe der ganze Kupon 1½ bis 4 Meter, je nach Breite, ... 3.—, 2.25, **1.50**
Einfarbige Stoffe reine Wolle der ganze Kupon 1½ bis 3 Meter, Mk. 6.—, 4.50, **2.25**
Weihnachts-Kupons aus besten Stoffen, einfarbig, das ganze Kleid, 2½ bis 3 Meter, Mk. 15.-, 12.50, 10.50, **8.50**

Weihnachts-Kupons
Strickstoffe der ganze Kupon 2—2¼ Mtr. je nach Breite, 8.50, 6.50, 4.75, **4.00**
Karierte Wollstoffe 2½ bis 4 Mtr., je nach Breite der ganze Kupon M. 10.- 7.25, **4.25**
Weihnachts-Kupons: Waschsamt einfarbige Köperware der ganze Kupon 4 Mtr. 8.50, **6.50**
Weihnachts-Kupons: Seiden-Trikot 140 cm breit der ganze Kupon 4 Mtr. **1.95**

Weihnachts-Kupons
Für Seiden-Mäntel schwarz, kunstseiden-Damassé, Ottomane, Bengalin, der ganze Kupon 3½ bis 4 Mtr. oder 2½ bis 3 Mtr., 130 breit ..... 24.— 20.— 17.50, 7.75, **6.50**

Weihnachts-Kupons! Mantelstoffe der ganze Kupon 2½—3¼ Mtr. 21.- 18.50, 14.50, 8.75, **6.75**
Kupons für Kindermäntel sehr billig!

Weihnachts-Kupons
Für Westen Duveline, glatt und bedruckt die Weste 1½ Mtr. 5.25, **4.25**

Weihnachts-Kupons: Hemdentuche gute und beste Sorten der ganze Kupon: à 3 Mtr. 2.85, 2.25, 1.65, **1.15** M. à 5 Mtr. 4.75, 3.75, 2.75, **1.90** M. à 10 Mtr. 9.50, 7.50, 5.50, **3.75** M.

Weihnachts-Kupons: Flock-Köper bewährte Qualitäten der ganze Kupon: à 3 Mtr. 2.85, 2.00, **1.65** M. à 5 Mtr. 4.75, 3.35, **2.65** M. à 10 Mtr. 9.50, 6.50, **5.25** M.

Weihnachts-Kupons: Kissen-Halbleinen waschfeste Qualitäten der ganze Kupon: Für 2 Kissen: 3.75, **3.00** M. Für 4 Kissen: 8.00, **6.50** M. Für 6 Kissen: 12.00, **9.75** M.

Weihnachts-Kupons: Bettuch-Nessel solide Qualitätsware der ganze Kupon: Für 2 Bettücher: 4.75, 4.25, **2.95**

Weihnachts-Kupons: Bettuch-Kretonne aus unseren guten Stammsorten der ganze Kupon: Für 2 Bettücher: 8.75, 7.90, **6.90**

Weihnachts-Kupons: Bettuch-Halbleinen gute Strapazierqualitäten der ganze Kupon: Für 2 Bettücher: 10.50, 9.50, **7.25** M.

Weihnachts-Kupons: Bett-Damast gestreift, nur gute und prima Ware der ganze Kupon Für einen Bezug: 5.— 4.25, **3.50** M. Für zwei Bezüge: 10.— 8.50, **7.00** M.

Weihnachts-Kupons: Bett-Damast gebildet, schöne elegante Muster, gute Ware der ganze Kupon: Für einen Bezug: 8.25, 7.50, 6.75, **5.25** M. Für zwei Bezüge: 16.50, 15.—, 13.50, **10.50**

Weihnachts-Kupons: Bett-Kattun in schönen Mustern, waschechte Ware der ganze Kupon: Für 1 Bezug: 5.25, 4.25, 3.50, **2.50** M.

Weihnachts-Kupons: Hemdenflanell gestreift, der ganze Kupon à 2½ Mtr. **2.35, 1.40, 1.25, 95** à 5 Mtr. **4.70, 2.80, 2.30, 1.90**

Weihnachts-Kupons: Hemdenflanell und Sportflanell karliert und gestreift der ganze Kupon à 3½ Mtr. karliert M. 3.— 2.50, **1.50** à 3½ Mtr. Sportflanell 2.95, 2.35, **1.95**

Weihnachts-Kupons: Hemdenzephir u. Trikolet 3½ oder 4 Mtr. der ganze Kupon **6.75, 4.90, 3.50, 2.25, 1.95**

Weihnachts-Kupons: Hauskleiderstoffe Halbwolle, Veloutine u. Samt-Velour das ganze Kleid 4 bis 4½ Mtr. 4.75, 3.90, 3.25, **2.60**

Weihnachts-Kupons: Schlafanzug-Flanelle echt indanthren, der ganze Kupon Für 1 Schlafanzug 6.25, 5.25, **4.25**

Weihnachts-Kupons: Schürzenzeug der ganze Kupon à 1½ Mtr. ..... 1.50, **1.25** M. à 3 Mtr. ..... 3.—, **2.50** M.

Weihnachts-Kupons: Für warme Unterröcke einfarbig und gestreift, der ganze Unterrock, 2½ Mtr. 2.50, 2.35, **1.50**

Weihnachts-Kupons: Handtuch-Stoffe der ganze Kupon: Für 3 Handtücher 3.50, 2.25, 1.75, 1.25, 95, **65** Pfg.

14715

Puppen-Wäsche:
Gestrickte Jäckchen, Häubchen, Mützchen, Lätzchen, Schuhchen, Spiel-Höschen, Hemd-Höschen, Röckchen, Strampelhöschen und kompl. Garnituren.

Hermann Fuchs
Mannheim Neben der Hauptpost An den Planken

Große Freude — Geringe Kosten:
Ein Geschenk von Fuchs!

Offene Stellen

Achtung *7901
Sie verdienen täglich Mk. 20.—.
Gewandte Herren und Damen aller Stände finden Tätigkeit für erweiterten Ausbau unserer Gesellschaft. Vorzustellen im Nebenzimmer des Restaurants Arche Noah, F 5. 2, Montag u. Dienstag nachmittag v. 3—5 Uhr.

Damen
mit besonderer Befähigung zur Schreibmaschinen-Bedienung
nur Zehnfinger-Blindschreiberinnen mit ausgesprochener Neigung für den Verkehr mit dem Publikum; nur repräsentable Persönlichkeiten werden zu besonderer Verwendung gesucht. Preisträgerinnen in Schreibmaschinen-Wettschreiben bevorzugt. Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen etc. unter Y O 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 13788

Wir stellen zu Ostern eine Anzahl
LEHRLINGE
ein!
zur Erlernung des Dreher-, Schlosser-, Former- und Modellschreiner-Berufes.
Persönliche Anmeldung in Begleitung des gesetzlichen Vertreters werden am 21., 22. und 23. November von 1—4 Uhr nachmittags entgegengenommen. 13654
Zeugnisse sind vorzulegen.
Joseph Vögele A.-G.
Mannheim

Gesucht für das Büro einer Mannheimer Zigarrenfabrik 13786
Lehrling.
Selbstgeschriebene Angebote erbet. unter Y N 108 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jüng. Stenotypistin
für möglichst sofort gesucht.
Angebote unter X V 191 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 13758

Solides, zuverlässiges **Mädchen** tagsüber (von 7½ bis 5 Uhr) sofort gesucht.
Beethovenstraße 12 4793 part. rechts.

Tagesmädchen schulfrei, auf 1. 12. gesucht. B5377
Frau Schmitt, Uhlandstr. 14, 3. Stock

Stellen Gesuche
Chauffeur
27 J., Führersch. 3b, sucht Stellung gleich welch. Art, evtl. zugl. als Krankenpfleger.
Zuschriften erbeten unter Y J 104 an die Geschäftsstelle. *7904

Anst. fl. Junge vom Lande sucht a. Ostern **Lehrstelle.** als Autoschlosser. Angebote an B5345 F. Hügel, H 4, 1.

Sand. jg. Frau sucht **Monatsstelle** Angeb. unt. Y L 106 an die Geschäft. *7909

Stellen Gesuche
30 jährige Frau
welche in Not, sucht ein. Vertrauensposten in frauenl. Haushalt od. auch zu alleinsteh. ält. Dame. Angebote unter P A 82 an die Geschäftsstelle. *7891

Staatl. gepr.
Säuglings- und Kleinkindpflegerin sucht Stellung.
Angebote erbet. unter P B 83 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *7894

Verkäufe
Eingeführtes **Zigarrengeschäft** m. Part.-Zimmer umständeh. auf 1. Jan. 29 zu verkaufen. Anfragen unt. O A 57 an die Geschst. B5909

Arbeitstisch und klein. Regal billig zu verkaufen. *7890
D 4, 11, 2 Treppen.

Verkäufe
MERCEDES-BENZ
12/55 PS
sehr gut erhalten mit allen Schikanen unter Preis abzugeb. Anfrag. unter X Q 186 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 13750

Lastenaufzug
1000 Kg. Tragkraft, Größe der Fahrbühne: 1,5 auf 2 Meter, Hubhöhe 8,80 Meter, kompl. mit Motor und Trommelwinde zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. Se483

Auto-Gelegenheitskäufe!
4 PS. Opel 3-Sitzer
4 PS. Opel 4-Sitzer
4 PS. Opel Limous.
10/40 PS. Opel 5-Sitzer
10/40 PS. Opel Pullmannlimousine
sow. verschied. Sport-, Personen- u. Lieferwagen äußerst preiswert abzugeben. Vorführung jederzeit unverbindlich. Se314
Opel-Vertretung
Siegle & Co.,
G.m.b.H., Mannheim, Augartenstr. 31, Telephon 274 93/94.

Puppenwohn- und Schlafzimm. gut erh. und ein Fächen, neu 32 Liter fassend zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschst. B5907

10/30 Benz
6-Sitzer, m. Allwetter-Verdeck, Vierradbremse, in bestem Zustand zu verkaufen. Anfragen unter Telephon 207 65. B5872

Gebraucht zu verkauf.:
1 Gasherd, weiß
mit Backofen 20 M, 2 Gasherde mit Tisch 5 u. 10 M, 1 Gasbackofen 5 M, 1 Gasheizofen 35 M, 1 Gasbadeofen 50 M. *7909
Mietheimer, R 7. 10.

Zweirädriger
Handwagen
mit Patentachse, verschiedene Tische, Kasseuschrank, zirka 60 Stück starke Kartons zu Lagerzwecken u. sonstiges billig zu verkaufen. Näh.:
C 4, 8 im Hofe, links
*7889

„Der schlechteste Herd"
wird wieder wie neu gemacht. Alle Reparaturen an Herden, Gasherden u. Oefen, sowie Setzen, Putzen und Ausmauern. Garantie für Brennen und Backen. Verkauf von Herden, Gasherden und Oefen. Teilzahlung 613
J 7, 11 F. KREBS Tel. 28219
Herdschlosserei - Ofensetzerei - Spenglerei - Installation

KLEINE ANZEIGEN
Stellen-Angebote und -Gesuche, Häuser-An- und Verkäufe, Vermietungen und Miet-Gesuche, Kauf-Gesuche, sowie Verkaufs-Anzeigen aller Art usw. usw.
finden durch die
Neue Mannheimer Zeitung
mit ihrem bedeutenden Anzeigenteil und als der in Mannheim und nächster Umgebung gelesensten Zeitung
die größte Verbreitung.
5389

Geld-Verkehr

Mk. 8000 bis 10000
gesucht für Betriebserweiterung gegen üblichen Zins und Realsicherheit. 13782
Angebote unt. Y H 103 an d. Geschäftsst.

Darlehen
an Beamte und Festangestellte geg. kleine Lebensversf. S87
Börsenbau, Zimmer 28—30, Mannheim.

1000 bis 1500 Mk.
werd. sof. v. Selbstgeb. gegen gute Sicherh. u. hohen Zins zu leihen gesucht. Ang. u. M Q 22 an die Geschst. B5355

R.-Mk. 7000.-
zweite Hypothek auf gut. Objekt v. Selbstgeber gesucht. Zuschriften unt. P D 85 an die Geschst. *7899

Unterricht
Englisch
Privatstunden erteilt Engländer. B5380
O. H. Teiley, b. Ces, Parkring 14.